

VoCo – Vorpommern Connect



Modellprojekt-Evaluation und Nachhaltigkeits-Monitoring

Meilensteinbericht 4/5

Dezember 2022

Impressum:

Wissenschaftliche Projektpartner:

Universität Greifswald

Prof. Dr. Volker Beckmann | Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre (1)

Prof. Dr. Daniel Schiller | Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie (2)

Prof. Dr. Dr. hc. Hans Joosten | AG Paläoökologie und Moorkunde (3)

In Zusammenarbeit mit:

Michael Succow Stiftung (4)

Universitäts- und Hansestadt Greifswald (5)

Landkreis Vorpommern-Rügen (6)

Landkreis Vorpommern-Greifswald (7)

Thomas Beil | Netzwerkbetreuung (8)

Prof. Dr. Volker Beckmann | Projektleiter und Verbundkoordination

Dr. Michael Rüks | Projektmanagement

Institut für Botanik und Landschaftsökologie

17489 Greifswald

Tel.: 03834-420-4180

E-Mail: ruehs@uni-greifswald.de

<https://vorpommern-connect.de/>

Verfasser*innen: Thomas Beil (8), Stephan Busse (1), Kristin Ramthun (2), Monika Hohlbein (3),
Carl Pump (1), Judith Maruschke (2), Marten Kühl (4), Michael Rüks (1)

Redaktion | Dr. Michael Rüks, Thomas Beil

Umschlagfotos | Vorpommern Connect ©

Die Universität Greifswald und die Autor*innen fühlen sich einer geschlechtsneutralen Sprache verpflichtet. Sofern in Ausnahmefällen aus pragmatischen Gründen dennoch geschlechtsspezifische Bezeichnungen im Text verwendet werden, ist immer auch das jeweils andere Geschlecht mitgemeint.

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt FONA3.
Die Projektträgerschaft erfolgt über den Projektträger Jülich (PtJ).

© Alle Rechte vorbehalten.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

Inhalt

1	Der SDG-Gedanke und die kommunale Ebene Global denken – regional handeln.....	5
2	Monitoring Evaluation Bewertung – Entwicklung durch Modellprojekte?	6
3	Modellprojekte – Evaluierung und Monitoring.....	7
3.1	Evaluierung Modellprojekt Energie: Greifswalds Moormanagerin.....	7
3.2	Evaluierung Modellprojekt Essen: PommernMarktplatz als Teil von Markt MV	8
3.3	Evaluierung Modellprojekt Erleben: Netzwerkaufbau beim Landkreis Vorpommern-Greifswald ..	10
4	SDG-Kriterien und Indikatoren zu den VoCo-Fokusthemen.....	15
5	Ausblick für 2023 ff.....	17
5.1	Wo stehen wir 2023 – Abschluss der Begleitung der Modellprojekte	17
5.2	Wie weiter? – Verstetigung im Sinne der VoCo-Strategie	19
5.3	Wer übernimmt? – Vorschläge zum Monitoring.....	27
6	VoCo-Verbund und Partner	29
7	Anlagen.....	31
7.1	Evaluierungskonzeption Moormanagerin	31
7.2	Evaluierungskonzeption PommernMarktplatz/ Markt MV	31
7.3	Evaluierungskonzeption Netzwerkstelle Lernen & Erleben	31
7.4	Evaluierungskonzeption Moor-Erlebnispfad	31
8	SDG-Indikatoren zum regionalen Monitoring	31
8.1	Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema.....	31
8.2	Indikatorensammlung Fokusthema Energie.....	31
8.3	Indikatorensammlung Fokusthema Essen.....	31
8.4	Indikatorensammlung Fokusthema Erleben	31

1 Der SDG-Gedanke und die kommunale Ebene | Global denken – regional handeln

Mit den SDG hat die Internationale Staatengemeinschaft ein komplexes Instrumentarium für das Monitoring gesellschaftlicher Entwicklung geschaffen. Schon auf einer globalen bzw. nationalen Ebene ist die Arbeit mit diesem komplexen Werkzeug herausfordernd, auf eine kommunale Ebene bzw. Teilbereiche der kommunalen Ebene herunter gebrochen, ist es bislang nur schwer nutzbar.

International vereinbarte SDG als Rahmen

Für eine Anwendbarkeit auf der kommunalen Ebene als Werkzeug zur strategischen Planung sowie Monitoring von Entwicklungen sind geeignete Indikatoren zu definieren. – Dazu müssen nicht notwendigerweise für alle 17 SDG Ziele und Indikatoren ausformuliert werden. Für alle Bereiche einer Kommune, für die Ziele anvisiert werden sollen, empfiehlt es sich aber, entsprechende Indikatoren zu entwickeln und zu beobachten. Dazu sind jeweils die regionalspezifischen Herausforderungen zu identifizieren und als Hauptkriterien im Kanon der SDG zu formulieren.

Planung und Monitoring auf kommunaler Ebene

Im Projekt Vorpommern Connect wird zu den Fokusthemen des Projektes ein Beitrag zur Formulierung sektoraler Entwicklungsziele formuliert:

- für Klimaschutz (Verknüpfung von Moorschutz und Regionaler Wärmeversorgung),
- für Nachhaltige Städte und Verantwortungsvollen Konsum (Regionale Produkte und Regionale Verarbeitung) sowie
- für Hochwertige Bildung (Regionale Versorgung).

Ausgehend von einer Sammlung von SDG-Indikatoren für die Kommunale Ebene (Bertelsmann 2021) wurde mit Blick auf Modellprojekt-Vorschläge aus der VoCo-Strategie (MSB 3 2021) eine Vorauswahl relevant erscheinender Indikatoren ausgewählt, die erwartbare Erfolge dieser Modellprojekte abbildbar machen. Diese Vorauswahl wurde unter Beteiligung von Akteur*innen aus der Region Vorpommern diskutiert und geprüft sowie notwendig erscheinende Ergänzungen des daraus entstandenen Sets von Indikatoren erörtert.

Auswahl geeigneter SDG-Indikatoren

Im Ergebnis liegen nun Vorschläge aus Vorpommern Connect für anwendbar und hilfreich erscheinende Indikatoren für eine Reihe von SDG-Teilzielen (n. Bertelsmann 2021) vor, die im Kapitel 4 vorgestellt werden.

Neben dem mittel-bis langfristigen Monitoring von Entwicklungen, wie sie die SDG-Indikatoren möglich machen, ist für die wissenschaftliche Begleitung seitens des Projektes eine laufende Evaluierung hilfreich. – Dafür wurden je Fokus-Thema in Vorpommern Connect mindestens ein Modellprojekt ausgewählt. Die Konzepte und erste Erkenntnisse aus dem in 2021 begonnenen Evaluierungsprozess finden sich im Kapitel 3.

In den Kapiteln 5 und 6 wird abschließend ein Ausblick gegeben, wie und wo mit den Ergebnissen aus VoCo – Strategie mit Handlungsfeldern und Modellprojekt-Vorschlägen sowie SDG-Indikatoren

2 Monitoring | Evaluation | Bewertung – Entwicklung durch Modellprojekte?

Können (Modell-)Projekte relevante Beiträge zur Erreichung von Zielen der Nachhaltigkeit in einer Region oder Kommune leisten und wie lässt sich dies zuverlässig ermesen und dokumentieren? Dazu bedarf es definierter Ziele, Kriterien und Indikatoren.

Was leisten eigentlich (Modell-)Projekte

Damit zunächst zu einer (Selbst-)Kritik zu den hier vorgestellten Indikatoren für die Bewertung von Nachhaltigkeit auf der kommunalen Ebene. Bei der – für uns im Projekt notwendigen – Konzentration auf ausgewählte Fokusthemen gerät automatisch der Blick auf das Gesamte in den Hintergrund. Allen hier vorgetragenen Vorschlägen haftet damit zugleich der Makel an, der Komplexität und Vielschichtigkeit des Themas Nachhaltigkeit mit seinen 17 Zielen nicht gerecht zu werden. Wir hoffen, dennoch einen wertvollen Beitrag für die Diskussion und die Praxis der Bewertung und des Monitoring von Entwicklungen in Sachen Nachhaltigkeit zu bieten. – Wenn eben auch nur für ausgewählte Teilbereiche dieses weiten Themenfeldes.

Komplexität im Auge behalten – qualifizierte sektorale Bewertung aggregieren

Auch bleibt bisher die Frage unbeantwortet, wer und wie man mit diesen Indikatoren arbeiten soll. Dringend zu klären bleibt bei allen neu entwickelten Indikatoren die Frage, wer sich um die regelmäßige Daten-Sammlung, -Aufbereitung und -Bereitstellung für die Nutzer*innen auf kommunaler Ebene übernehmen könnte oder müsste. Einige Gedanken und Hinweise dazu liefern wir im Kapitel 5.3. Bei notwendiger Sammlung von Daten direkt auf kommunaler Ebene ist zu beachten, dies möglichst unkompliziert realisierbar zu halten, um die knappen Ressourcen nicht zu überfordern.

Monitoring bindet Ressourcen

Ein Monitoring braucht zudem einen definierten Bezugsrahmen, wie ihn auf Bundesebene die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie liefert. Auf Landesebene wäre eine solche Strategie dringend nötig, auch um den Kommunen damit einen Rahmen zu geben, in dem diese ihre eigenen Nachhaltigkeitsstrategien angemessen einbetten können.

Monitoring verlangt Bezugsrahmen

Für unseren Projektkontext mit seinen ausgewählten Fokus-Themen hat diese Rahmgebung über den VoCo-Strategie-Prozess mit der Identifikation von Handlungsfeldern und Projektvorschlägen stattgefunden (vgl. MSB 1 bis 3).

3 Modellprojekte – Evaluierung und Monitoring

Vorpommern Connect (VoCo) ist als umsetzungsorientiertes Forschungsprojekt darauf ausgerichtet, die Stadt-Land-Beziehungen in der Region Vorpommern mit den Städten Greifswald und Stralsund zu verbessern, um eine stabile, regionale Entwicklung im Einklang mit den internationalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 zu fördern. Dazu werden im Rahmen von VoCo regionale Projekte als Modellprojekte im Detail betrachtet und unterstützt. Die Auswahl orientiert sich an den zu jedem Fokus-Thema als wesentlich benannten Handlungsfeldern und Maßnahmen der gemeinschaftlich erarbeiteten Strategie. Die Identifikation der Modellprojekte aus den drei Fokus-Themen von VoCo - Energie-Erleben-Essen - wurde in der Strategieweise des Projektes (Frühjahr 2019 bis Juli 2021) durchgeführt und umfasste eine sukzessive Einbindung regionaler Akteur*innen und Expert*innen. Zu den in der Strategie beschriebenen Handlungsfeldern und Maßnahmen wurden geeignete erscheinende regionale Projekte identifiziert, die als strategisch wichtig oder beispielhaft für die zukünftige regionale Entwicklung bei den 3 Fokus-Themen eingeschätzt werden.

Modellprojekte zu den 3 Fokusthemen in VoCo

Im Folgenden sollen beispielhaft für jedes Fokusthema ein bis zwei Modellprojektevaluierungen vorgestellt werden, d.h. welches regionale Projekt wurde warum und wie betrachtet.

3.1 Evaluierung Modellprojekt Energie: Greifswalds Moormanagerin

Die Notwendigkeit zur Wiedervernässung von Mooren zur Erreichung von Klimaschutzziele wird in moorreichen Regionen wie z.B. in Vorpommern immer bewusster. Die Planung konkreter Umsetzungsmaßnahmen erfordert neben Machbarkeits- und Genehmigungsplanungen jedoch auch die Einbindung und Zustimmung weiterer Flächeneigentümer*innen, da sich die Maßnahmen auf hydrologische Einheiten in der Landschaft auswirken können und nicht nur auf die eigenen Eigentumsgrenzen. Auch die Pächter*innen müssen einbezogen werden, da die bisherige Landnutzung nach einer Wiedervernässung nicht mehr möglich ist und alternative Nutzungsmöglichkeiten noch wenig etabliert sind. Für Landbesitzer*innen mehrerer Moorflächen werden zudem strategische Planungen, Priorisierungen und Kapazitäten wichtiger, um mit der neuen Notwendigkeit der Wiedervernässung umgehen zu können. In Greifswald wurde im Oktober 2021 – deutschlandweit bisher einzigartig – eine Stelle zum Moormanagement besetzt. Durch diese neue Stelle sollen die Klimaschutzbeschlüsse aus der Greifswalder Bürgerschaft umgesetzt werden, indem eine Strategie und

Fachliche Planung und Netzwerkarbeit

Umsetzung von Klimaschutz-Beschlüssen der Bürgerschaft

Umsetzungsmaßnahmen entwickelt werden, aber auch eine Ansprechperson zum Thema Moor geschaffen wird, die das Thema kommuniziert und Kooperationen aufbaut.

Die Moormanagerin wurde daher durch das AP 1 begleitet. Es fanden regelmäßige Treffen zum Wissensaustausch, bezüglich des Aufbaus von Kooperationen und zur vorbereitenden Planung von Wiedervernässungsprojekten statt.

**Evaluierung
Moormanagement**

Nach dem Erstellen eines Logbuchs wurden Arbeitsschwerpunkte in den Monaten Januar bis Mai 2022 erfasst. Durch ein Interview im Herbst 2022 mittels Fragebogen wurde zudem befragt, wie die Moorschutzmanagerin Moorschutzmaßnahmen in der Hansestadt Greifswald fördern kann. Dies wurde erfasst über folgende Unterziele:

Logbuch zu Aktivitäten

(1.) Wie ist die Moormanagerin in konkrete Maßnahmen involviert?

(2.) Wie ist sie in strategische Planung einbezogen?

Damit konnten vorhandene Ressourcen und Kapazitäten erfasst und Einblicke in die notwendige Netzwerkarbeit und den dazugehörigen Akteuren gewonnen werden. Auch wurden förderliche Faktoren, aber auch zukünftige Herausforderungen genannt. Nach Abschluss der internen Auswertung sollen die Ergebnisse mit der Moormanagerin besprochen werden. Um das Konzept des regionalen Moormanagements für andere moorreiche Regionen leichter übertragbar zu machen, soll eine allgemeine Tätigkeitsbeschreibung dieser Stelle verfasst und verfügbar gemacht werden.

**Aufbereitung der Evaluations-Ergebnisse für
Transfer**

3.2 Evaluierung Modellprojekt Essen: PommernMarktplatz als Teil von Markt MV

„Heute bestellt, morgen geliefert.“ Durch die Digitalisierung ist schneller und einfacher Zugang zu Allem möglich. Durch die Globalisierung und eine Vielzahl von Transportmöglichkeiten können wir Lebensmittel aus der ganzen Welt erhalten und uns mit Menschen von überall vernetzen. All dies wird von digitalen Plattformen ermöglicht und kann ein Vorteil für den Handel sein. Dieser Trend ist mit Risiken für kleine Unternehmen aus ländlichen Regionen verbunden, die mit den großen globalen Anbietenden nicht mithalten können. Deswegen setzten sich auch auf lokaler Ebene immer häufiger Organisationen und Menschen für die Stärkung regionaler Produkte ein, um Produkte aus der Nachbarschaft und vom Wochenmarkt auch online aufzustellen.

**Evaluierung
online-Plattform
Regionalprodukte**

In Vorpommern wird im Rahmen des VoCo-Projektes unter anderem das Modellprojekt „Pommern-Markt“ untersucht - ein Online-Marktplatz für die



Vermarktung von regionalen Produkten zwischen Geschäftskund*innen. Dieser „Pommern-Markt“ ist Teil eines Verbundes ähnlicher Online-Plattformen (<https://mvliebe.de/> und <https://meck-schweizer.de/>) in Mecklenburg-Vorpommern, die ihren Fokus auf andere Regionen im Bundesland haben, ihre gemeinsame Verbundplattform heißt „Markt MV“ (<http://markt-mv.de/>). Diese digitalen Marktplätze sind plattformbasierte Geschäftsmodelle. Das heißt, es sollen nicht nur Anbieter*innen und Käufer*innen zusammengebracht werden, sondern es wird ein darüberhinausgehender regionaler Wertschöpfungsansatz verfolgt.

Der Pommernmarktplatz wurde mit Hilfe eines leitfadenbasierten Interviews, als Methode der qualitativen Sozialforschung, im Sommer 2022, zu den folgenden Themenblöcken direkt befragt: Zielgruppe, Möglichkeiten von Online-Plattformen, Probleme der Online-Plattformen, Nachhaltigkeit, Logistik und Nutzer(-verhalten). Zentrale Fragestellung hier war, welche Anforderungen an regionale Online-Plattformen für Lebensmittel von den Nutzer*innen gestellt werden und welche Möglichkeiten diese für die Entwicklung einer ländlichen Region haben?

Leitfadenbasiertes Interview

Die Ergebnisse wurden, nach Einwilligung des Befragten, aufgenommen, transkribiert und analysiert. Der Pommernmarktplatz ist eine 2020 aus dem Verein Pommernarche (aktuell 43 Mitglieder) hervorgegangene B2B online Plattform mit dem Ziel Erzeuger und Verkaufsstellen in der Region zu vernetzen und sich zu einer Handelsplattform für regionale Produkte zu entwickeln. Die Plattform ist für den Raum Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen gedacht, regionale Erzeuger können dort ihre Produkte an Großküchen, das Gastgewerbe, Dorfläden und andere Händler verkaufen. Gleichartige Plattformen sind im online-Portal Markt-MV in den Regionen Mecklenburgische Seenplatte und Westmecklenburg in Betrieb bzw. parallel im Aufbau. Problematisch sind für den Pommernmarktplatz die Kundenakquise und auch die anschließende Logistik der Warendistribution. Insbesondere der Mangel an Fachleuten und Finanzieller Mittel wird als Problem in der Umsetzung benannt. Ob und wie diese Punkte zukünftig gelöst werden sollen, war zum Zeitpunkt der Befragung noch komplett unbekannt und wird daher in einer zweiten Evaluationsrunde aufgegriffen.

Teil des Portals Markt-MV

Die Anforderungen der Nutzer an Online-Plattformen sind hoch und es ist schwer zum einen Anbieter und zum anderen Kunden für die Plattform zu gewinnen, aber auch durch einfache Bedienung und hohe Professionalität entsprechende Erfolgserlebnisse zu halten. Bei allen Problemen ist eine Online-Plattform jedoch eine Möglichkeit die Wertschöpfung in der Region zu halten und auszubauen. Eine enorm gute Netzwerkarbeit inklusive Kundenbindung und Akzeptanz bei den Anbietern steht dabei am Anfang des wirtschaftlichen Erfolges. Insbesondere Aspekte der Nachhaltigkeit und

Kundenbindung und Akzeptanz

auch der Regionalität können dabei als Wettbewerbsvorteile gegenüber dem üblichen Handel bzw. Handelssortiment gelten.

Die Auswertung des geführten Interviews hat gezeigt, dass das Konzept regionaler Online-Plattformen das Potential besitzt, positive Effekte auf die Region auszustrahlen. Die Beteiligten sind sich der Bedeutung von Netzwerkeffekten auf ihre Arbeit bewusst. Sie sollten diese Effekte verstärkt ausnutzen, um die Plattformen dauerhaft zu etablieren und ihren Nutzen für die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ihrer Region zu vergrößern. Auch die Region Vorpommern kann durch gut vernetzte Plattformen gestärkt werden, weil sie ein modernes Mittel ist, lokale Erzeuger*innen und Kund*innen direkter zusammen zu bringen.

3.3 Evaluierung Modellprojekt Erleben: Netzwerkaufbau beim Landkreis Vorpommern-Greifswald

Abgeleitet vom Handlungsfeld „Vernetzen“, welches aus den vorangegangenen Szenario Workshops, den Fokusgruppen und der Bevölkerungsbefragung von 2020 abgeleitet wurde, hat sich der Bedarf nach einer Koordinierung und Vernetzung von Angebot und Nachfrage bzgl. Lern- und Erlebnisorten in Vorpommern deutlich abgezeichnet (vgl. MSB 2021: 19).

Eine Antwort auf den Bedarf könnten Netzwerk-Koordinierungsstellen sein. Die Netzwerkkoordinator*innen könnten dann bei der Vermittlung von Angebot und Nachfrage bzgl. Lern- und Erlebnisorten, Unterstützung in der Realisierung von solchen Erlebnissen durch Informationen z.B. zu Finanzierungsmöglichkeiten oder entsprechenden Weiterbildungen als zentrale Ansprechpartner*innen fungieren.

So etwas möchte der Verein Netzwerk Lernort Bauernhof MV für gesamt Mecklenburg-Vorpommern etablieren. „Solch eine Struktur ist idealerweise beim Landwirtschaftsministerium angedockt, das als Ansprechpartner und Verwalter von EU-Fördermitteln aus dem Fonds ELER (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) agiert“ (Lochner et al. 2022: 124).

Eine Sachbearbeiter*innenstelle, die durch die Praxispartnerstruktur beim Projekt Vorpommern Connect und durch dieses beim Landkreis Vorpommern-Greifswald angesiedelt ist, dient der Idee eine Netzwerkkoordinierendenstruktur MV-weit zu etablieren als ein Prototyp, weshalb sie evaluiert werden soll. So sollen Hinweise zur Optimierung der zukünftigen Stellenausschreibungen aber auch die besonderen Bedarfe und

**Evaluierung
Netzwerkkoordination
Lern- und Erlebnisorte**



Herausforderungen an und für die Stelle herausgefunden werden und letztlich in die MV-weite Netzwerkstruktur übertragen werden.

Um die genannten Evaluierungsfragen zu beantworten, wurden sowohl eine Onlinebefragung, Logbuch- Einträge von der Netzwerkkoordinatorin des Landkreises Vorpommern-Greifswald als auch eine vertiefte Befragung dieser im Frühjahr 2022 (t0) durchgeführt. Diese sollen durch eine weitere Befragung im Frühjahr 2023 (t1) ergänzt werden, sodass auch mögliche Entwicklungen beachtet werden können.

Bei der Onlinebefragung 2022 gab es einen Rücklauf von 415 Personen, dabei wurden verschiedene Akteursgruppen wie Nutzer*innen (326), Anbieter*innen von Lern- und Erlebnisorten (37), Vermittler*innen (52) und freie Bildungsarbeiter*innen (10) befragt. Da es sich bei den Akteur*innen, um eine spezielle Gruppe von Menschen handelt, wurde das „Schneeballverfahren“ eingesetzt, um möglichst von überall Akteur*innen mit der Befragung zu erreichen. Dieses ist in diesem Zusammenhang besonders geeignet.

Da die Anzahl der Teilnehmenden in einigen Akteursgruppen (z.B. Bildungsarbeiter*innen) sehr gering ausfällt, ist hier noch einmal wichtig darauf hinzuweisen, dass die Aussagen nicht als absolut, sondern vielmehr als ein Einblick in die Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Akteursgruppen im Hinblick auf eine Netzwerkkoordinierungsstelle sowie die Nutzung und das Anbieten von Lern- und Erlebnisorten zu werten ist. Inhaltlich ging es um Herausforderungen und Hemmnisse, die aus Sicht der Befragten existieren, um das Angebot von Lern- und Erlebnisorten zu erweitern, bzw. aus Nutzer*innen-Sicht wahrzunehmen. Außerdem wurde gefragt, was sich von einer Netzwerkkoordinierungsstelle gewünscht wird, um sich ein besseres Bild machen zu können, auf was zukünftige Netzwerkkoordinator*innen eingehen sollten.

Da aus vergangenen Befragungen bekannt war, dass die Informationslage zu den Angeboten das größte Hemmnis bei den Nutzer*innen darstellt, wurde noch einmal differenziert auf einzelne Aspekte diesbezüglich eingegangen. Ergänzt wurden der Fragebogen durch spezielle Fragen zum Angebot und Nachfrage bzgl. Lern- Erlebnisorten und Interaktionen zwischen den verschiedenen Akteursgruppen. Diese Fragen sind v.a. für die derzeitige Netzwerkkoordinatorin beim Landkreis Vorpommern-Greifswald für ihre Netzwerkarbeit von Interesse.

Wichtige Ergebnisse aus der Onlinebefragung hierbei sind u.a., dass Lern- und Erlebnisorte (LEOs) v.a. Finanzierungen, dann Werbung/Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zu Nutzer*innen und auch Transportmöglichkeiten benötigen, um mehr Angebote zu schaffen (vgl. Abb.1).

Logbuch zu Aktivitäten

Online-Befragung von Akteursgruppen

LEO benötigen Finanzierung, Kontakte und Transportmöglichkeiten



Abb. 1: Bedarf LEO-Anbietende für mehr Angebote

Quelle: Eigene Erstellung auf Grundlage der Online-Befragung zur Evaluation einer Netzwerk-/Koordinierungsstelle 2022

Bildungsarbeiter*innen benötigen v.a. Kontakte, gefolgt von Finanzierung und Werbung. Nutzer*innen wiederum sehen v.a. mangelnde Informationen als Hinderungsgrund für einen Besuch bei einem LEO an. Aber auch Erreichbarkeit und Finanzierung spielen eine wichtige Rolle (vgl. Abb. 2 u. Lochner et al. 2022: 119 ff.). Das deckt sich mit den Ergebnissen aus der Bevölkerungsbefragung (vgl. Maruschke et al. 2020: 13).

Nutzer*innen brauchen Information, Transport und Finanzierung,

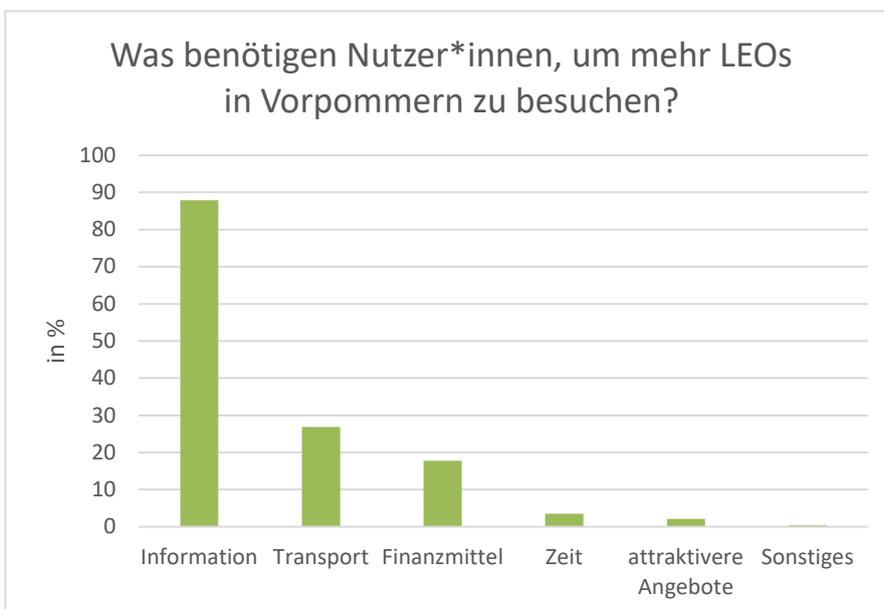


Abb. 2: Bedarf der Nutzer*innen für einen Besuch weiterer LEOs

Quelle: Eigene Erstellung auf Grundlage der Online-Befragung zur Evaluation einer Netzwerk-/Koordinierungsstelle 2022



Über die Hälfte der Befragten ist zudem an einem Netzwerktreffen oder Fachtagung interessiert. Als gute Zeitpunkte dafür wird, v.a. der Frühling, Winter und Herbst angesehen. Am liebsten sollten diese in Präsenz stattfinden und am besten 1-3h dauern.

Bedarf an Netzwerktreffen

In jedem Fall lassen sich schon einige besonders relevante Themen für Netzwerkkordinator*innen erkennen, auf welche in Zukunft in besonderer Weise eingegangen werden kann. Weitere Ergebnisse aus dem Interview und dem Logbuch werden zunächst intern mit den Beteiligten besprochen.

Die Evaluierung eines Moorspaziergangs bei Greifswald wurde aus dem Handlungsfeld „Angebote/Bewusstseinsbildung“ abgeleitet. Dabei stellt die Bewusstseinsbildung zur Klimawirksamkeit von Mooren einen ganz besonderen Handlungsbedarf dar.

Evaluierung eines Moorspaziergangs bei Greifswald

Aus der Bevölkerungsbefragung von 2020 wissen wir, dass einerseits ein Großteil der Bevölkerung sich mehr Erlebnisse zu Mooren wünscht, gleichzeitig möchten die Menschen überwiegend, wenn sie die Chance haben, Treibhausgase minimieren. Auf der anderen Seite ist aber nur wenigen bewusst, dass Moore klimawirksam sind (vgl. Maruschke et al. 2020: 16 ff.). Um den Wünschen der Bevölkerung nach Erlebnissen zu Mooren nachzukommen und gleichzeitig die Wissenslücke bzgl. Klimawirksamkeit von Mooren zu schließen, sind Moorerlebnisse ideal. Ein Beispiel für so ein Moorerlebnis ist die Broschüre „Wiesen und Moore bei Greifswald“¹, welche im Projekt MORGEN von der Succow Stiftung erstellt wurde. Um solche Erlebnisse noch wirkungsvoller und attraktiver zu gestalten, soll in dieser Evaluation einerseits nach Wissenszuwachs und andererseits auch zur Handhabbarkeit des Spaziergangs gefragt werden. Zusätzlich kommt hier erstmals der regionale SDG-Indikator zum Verständnis der landwirtschaftlich geprägten Umwelt zum Einsatz.

Anwendung regionaler SDG-Indikator

Die Evaluation wurde an drei Terminen im Oktober im Gelände (Moorspaziergangsrouten 1 bei Greifswald) durchgeführt. Dabei wurden die Teilnehmenden in eine Experimentalgruppe (mit Flyer) und eine Kontrollgruppe (ohne Flyer) zufällig aufgeteilt. Die Kontrollgruppe wusste nicht, dass es einen Flyer gibt. Insgesamt haben so 68 Personen teilgenommen, was für eine quantitative Auswertung ausreichend ist.

Experimentelle Begleitung des Moorspaziergangs

Aktuell werden dazu die Daten aufbereitet. Im nächsten Jahr sollen dann dazu deskriptive Auswertungen sowie Messungen/Auswertungen von Lernerfolgen geschehen. Die Ergebnisse werden der Succow Stiftung kommuniziert, sodass die Hinweise im besten Fall eingearbeitet und so der

¹ https://www.succow-stiftung.de/fileadmin/Ablage/Projekte/MORGEN/WEB_Greifswalds-Moore.pdf

Moorspaziergang noch optimaler gestaltet werden kann. Gleichzeitig können die Hinweise aus der Evaluation auch für potentielle weitere Moorerlebnisse genutzt werden.

Zusätzlich ist derzeit ein Audio-Guide zu den Moorspaziergängen bei Greifswald auf Grundlage der genannten Broschüre in der Umsetzung. Dabei sind auch Mitarbeitende aus Vorpommern Connect beteiligt. Der Audio-Guide soll in der Greifswald-App der Hansestadt etabliert werden.

**Moorspaziergang als
Audio-Guide in
Greifswald-App**



Großer Andrang beim Launch des Moorspaziergangs bei Greifswald gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt im Februar 2023 (Fotos: S. Busse)





4 SDG-Kriterien und Indikatoren zu den VoCo-Fokusthemen

Um die Entwicklungen in der Region Vorpommern bezüglich der drei Fokusthemen von Vorpommern Connect im Sinne der Nachhaltigkeit „messbar“ zu machen, wurden Indikatoren mit Bezug auf die international vereinbarten 17 Nachhaltigkeitsziele SDG (Sustainable Development Goals) ausgewählt.

Als Quelle diente die 2018 erstmals veröffentlichte und 2020 überarbeitete Sammlung von SDG-Indikatoren für Kommunen (Bertelsmann Stiftung 2018, 2020). Die daraus gewonnene Vorauswahl aus 120 Indikatoren für alle 17 SDG wurde mit engem Bezug zu den drei Fokusthemen von Vorpommern Connect mit Akteur*innen aus der Region in drei themenspezifischen und einem themenübergreifenden Workshop diskutiert, weiter eingegrenzt und wo es notwendig erschien auch ergänzt.

Wo immer – wie seit dem Jahre 2022 in Greifswald – in Vorpommern eine regionale Nachhaltigkeitsstrategie formuliert ist, können die vorgeschlagenen Indikatoren zur Anwendung empfohlen werden. Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Indikatoren findet sich als Sammlung von Indikatoren-Steckbriefen im Anhang dieses Berichtes wieder. Im Folgenden sollen die wesentlichen Punkte aus der Diskussion in den Workshop-Runden wiedergegeben werden.

Beim Fokus-Thema ENERGIE ist das übergeordnete Ziel, landwirtschaftlich genutzte Moore soweit wie möglich wieder in einen vernässten Zustand zu versetzen, um ihre Klimawirkung vom negativen möglichst wieder ins positive zu drehen. Dafür gilt es, ihren Beitrag zum Problem sowie ihr Potenzial zur Lösung desselben erkennbar zu machen. – Im Kern geht es dabei stets um die Minderung von EMISSIONEN von Treibhausgasen.

**Fokusthema Energie heißt
künftig
EMISSIONEN**

Der in VoCo gesetzte enge Bezug beim Thema Energie zum Ziel der thermischen Verwertung der Moorwiesen-Biomasse muss hier deutlich weiter gefasst werden. Zwar birgt die thermische Verwertung hohes Potenzial, um auch große Flächen in wertschöpfender Nutzung für die regionale Energiesicherung langfristig zu binden, stoffliche Verwertungen versprechen aber zunächst höhere Wertschöpfung und erlauben häufig am Ende einer Nutzungskaskade weiterhin eine thermische Verwertung.

Zudem ist eine dauerhafte weitere Nutzung als landwirtschaftliche Fläche keinesfalls implizit; auch die Nutzungsauffassung größerer Flächen kann eine Option sein, die wirksam Emissionen mindert und zugleich positive Effekte bezüglich anderer SDG entfaltet (z.B. Biodiversität). Außerdem

erscheint bezüglich des bisherigen Standes bei Indikatoren zur Thematik nachhaltige Landnutzung im Rahmen der SDG eine Überarbeitung notwendig, um die landwirtschaftlich genutzten Moore klarer in ihrer räumlichen Dimension und Lage zu erfassen und ggf. mit anderen räumlichen Indikatoren zu überlagern, um die Aussageschärfe zu erhöhen. – Dies betrifft besonders den Indikator Ökologischer Landbau (als regionaler Flächenanteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche).

Diese Aspekte finden sich in den vorgeschlagenen Indikatoren für das umbenannte Fokus-Thema EMISSIONEN wieder. So werden Indikatoren vorgeschlagen, die die räumliche Ausdehnung und Lage von Mooren und ihren Entwässerungszustand sowie die räumliche Überlagerung mit dem Indikator „Ökologischer Landbau“ messbar darstellen. Ebenfalls räumlich bilden die Indikatoren Paludikultur und der spezifische Flächenanteil von Paludikultur für die Energieversorgung (mit zusätzlichen Emissionsminderungen) den Fortschritt bei Vernässungen in Kombination mit weiterer Wertschöpfung ab. Als strukturelle Indikatoren werden die personellen Kapazitäten (Ressourcen) auf kommunaler Ebene für Moor-Klimaschutz und auf regionaler Ebene die Berücksichtigung der Thematik in der Regionalplanung vorgeschlagen.

Beim Fokus-Thema ESSEN stehen vornehmlich regionale Erzeugnisse im Mittelpunkt. Die vorgeschlagenen Indikatoren beziehen sich denn auch auf das Angebot regionaler Lebensmittel in verschiedenen Distributionspfaden sowie auf die regionalen Verarbeitungskapazitäten für regionale Erzeugnisse. Darüber hinaus werden die Präsenz regionaler Produkte und Anbieter in analogen Formaten und im online-Bereich mit Indikatoren messbar dokumentiert. Nicht zuletzt wird das Thema der Förderung nachhaltiger Ernährung als Indikator formuliert.

**Fokusthema
ESSEN**

Die Diskussionen zeigten auch, dass der Begriff der Regionalität schillernd bleibt und mit zunehmender Popularität bei den Verbraucher*innen nach klarer Definition verlangt. Zugleich wurde deutlich, wie schwierig es erscheint, diese allgemeingültig handhabbar zu formulieren. Es gibt dazu Vorschläge von Institutionen wie dem Bundesverband Regionalbewegung oder Label mit Kriterien wie vom Agrarmarketing Mecklenburg-Vorpommern (AMV) zur „Regionalen Esskultur“. Seit Ende 2022 vergibt das Landesmarketing MV ein Regionalzeichen² für Produkte aus MV. Für diese gilt, dass Sitz des Unternehmens und mindesten ein Verarbeitungsschritt in MV nachzuweisen sind. Unabhängig davon bleibt es aber weiterhin jedem gestattet, seine eigene Interpretation von Regionalität vorzunehmen.

² <https://www.mecklenburg-vorpommern.de/regionalzeichen>



Für das Fokusthema ERLEBEN drehen sich viele Ansprüche an geeignete Indikatoren um Nachhaltigkeit im Kontext der Bildung. In diesem Zuge als wichtig erachtet werden Aspekte der Zertifizierung von Bildung für Nachhaltigkeit (BNE), wie sie für ganz Mecklenburg-Vorpommern in Erarbeitung durch eine Landesarbeitsgruppe (LAG BNE) aufbauend auf einem Modellschulprojekt aktuell in Bearbeitung ist. Diese verdient zukünftig dann ebenso Beachtung, wie die bereits bestehenden Kriterien der NUN-Zertifizierung (Norddeutsch und Nachhaltig). Die in VoCo vorgeschlagenen Indikatoren zum Thema Erleben umfassen neben Nachhaltigen Schulen und Kindereinrichtungen aus dem Bertelsmann-Katalog auch im Rahmen von VoCo entwickelte Indikatoren zum individuellen Verständnis der landwirtschaftlich geprägten Umwelt sowie zur Selbstwahrnehmung in Bezug zur Natur. Außerdem werden Indikatoren zur räumlichen Verteilung und Auffindbarkeit von Lern- und Erlebnisorten (LEO) sowie eine Definition für LEO vorgeschlagen, die für ein fortlaufendes Monitoring von Entwicklungen geeignet und handhabbar erscheinen.

**Fokusthema
ERLEBEN**

5 Ausblick für 2023 ff.

Mit dem bevorstehenden Ende einer Projektförderung richtet sich der Blick auf das Erreichte und dessen Absicherung einerseits, aber auch auf das (noch) nicht Erreichte und die Perspektiven zur Verstetigung der angelaufenen Initiativen und aufgebauten Strukturen. Im Folgenden wird dies schlaglichtartig für die drei VoCo-Fokusthemen betrachtet.

5.1 Wo stehen wir 2023 – Abschluss der Begleitung der Modellprojekte

Modellprojekt Energie

Die Auswertung der Befragung der Moormanagerin wird Anfang 2023 abgeschlossen und mit der Stelle der Moormanagerin rückgekoppelt. Zudem soll das Logbuch Anfang 2023 erneut ausgefüllt werden, wodurch eventuelle Änderungen in der Schwerpunktsetzung der Arbeit sichtbar würden. Da die erste Befragung krankheitsbedingt jedoch mehrfach verschoben werden musste und statt im Frühjahr 2022 erst im Herbst 2022 stattfinden konnte, ist der verbleibende Projektzeitraum nun zu kurz um über eine zweite Befragung eine echte Entwicklung ausmachen zu können.

**Moormanagement-Stelle
der Stadt Greifswald**

Die personelle und fachliche Stärkung des Thema Moor-Klimaschutz in der Abteilung Liegenschaften der Stadt Greifswald zeigt schon kurz nach Einrichtung der Stelle positive Effekte in der Kooperation mit anderen

Institutionen, wie der Universität Greifswald und den Stadtwerken Greifswald (SWG) bzw. auch mit Wasser- und Bodenverband (WBV) und Greifswalder Agrarinitiative (GAI) .

Dies betrifft zum einen die Kooperation direkt zwischen Universität und Stadt bzgl. ihrer jeweiligen Klima- und Moorschutzstrategie im Umgang mit den eigenen Ländereien. Auch die Thematik der Entwicklung von Photovoltaik-Flächenanlagen auf zu vernässenden Moorwiesen-Flächen wird durch das städtische Moormanagement forciert behandelt.

Neben der Uni sind SWG, WBV und GAI Partner für ein – mit Unterstützung des VoCo-Teams – gemeinsam entwickeltes Modellvorhaben zur Etablierung eines Heizwerkes mit Paludi-Biomasse-Pellets am Standort Ladebow in einem eigenen Teilnetz der Fernwärme der Stadt Greifswald. – Als Spenderflächen der Biomasse sollen zu vernässenden Moorwiesen im Eigentum von Stadt und Universität dienen.

Modellprojekt Essen

Wie in Kap. 3.2 ausgeführt, ist in 2022 ein Evaluierungskonzept für das Modellprojekt PommernMarktplatz als Teil der online-Plattform Markt-MV konzipiert worden und die erste Datenerhebung angelaufen. Ein Folgeinterview mit den Betreibern des PommernMarktplatzes, mit entsprechend angepassten Fragen, soll im Sommer 2023 erfolgen, um zu erkennen, ob die im Erstgespräch genannten Probleme behoben werden konnten. Von einer ursprünglich für Dezember 2022 geplanten Folgeevaluation wurde abgesehen, weil der Zeitraum von 6 Monaten zwischen Erst- und Zweitbefragung für echte Entwicklungen zu kurz gewesen wäre. Momentan ist zwar absehbar, wie sich die Plattform bei unveränderten Rahmenbedingungen in Bezug auf personeller und finanzieller Ausstattung, entwickeln wird. Dieses soll durch ein zweites Gespräch jedoch verifiziert werden. Zielstellung hier ist es auch herauszufinden, ob und wie sich die Zahlen der gewerblichen Anbieter und Käufer bzw. tatsächliche Käufe/Bestellungen entwickelt haben.

**online-Markt für
Regional-Produkte**

Modellprojekte Erleben

Bezüglich der Evaluation zur Netzwerk/koordinator*innenstelle ist bereits die erste Runde an Erhebungen (Onlineumfrage, Logbuch und Interview) im Frühjahr 2022 erfolgt. Die Auswertungen dazu werden Anfang 2023 abgeschlossen sein. Eine vertiefende Befragung der derzeit beim Landkreis Vorpommern-Greifswald angestellten Netzwerkkoordinatorin soll im Frühjahr 2023 erfolgen, um auch Entwicklungen bzgl. der Stelle und des Netzwerkes beachten zu können.

Netzwerkkoordination

Die Evaluation eines Moorspaziergangs bei Greifswald wurde im Herbst 2022 durchgeführt. Anfang 2023 erfolgt die Auswertung und Rückmeldung der Ergebnisse an die Michael Succow Stiftung.

Moorspaziergang als Lern- und Erlebnisangebot



Kick-Off der OG Regional-Logistik in Parow 2022

5.2 Wie weiter? – Verstetigung im Sinne der VoCo-Strategie

Während der Projektlaufzeit von VoCo seit Ende 2018 wurden Strategien mit Handlungsfeldern und Maßnahmevorschlägen für die Fokusthemen Energie – Essen – Erleben formuliert und in Kooperation der Projektpartner und vieler regionaler Akteure zum Teil in die praktische Umsetzung gebracht und wissenschaftlich dabei begleitet.

Mit dem Auslaufen des Projektes VoCo sind Weichenstellungen zu finden, um angelaufene Prozesse oder aufgebaute Netzwerke und Strukturen langfristig zu verstetigen. – Was dazu bereits ein Jahr vor Ende des Projektes erkennbar ist, wird im Folgenden kurz umrissen.

5.2.1 Verstetigung Energie

Parallel zu den Entwicklungen in der Region Vorpommern und bei den einzelnen kommunalen Partnern werden auf Landesebene in Mecklenburg-Vorpommern die Weichen für den Moor-Klimaschutz gestellt, indem verschiedene Stellen dazu dauerhaft institutionalisiert werden:

Moor-Klimaschutz in M-V institutionalisiert

- Landesweites Moormanagement:
Agentur für Moor- und Klimaschutz vom LMU etabliert
 - angesiedelt bei Landgesellschaft MV
- Task Force Moorschutz 2022 im LMU gegründet, in der fünf themenspezifische Gruppen arbeiten: Rechtsetzung, Finanzen, Nutzungsalternativen, Aus- und Weiterbildung und Flächenverfügbarkeit.

Verschiedenen Vertreter*innen vom Greifswald Moor Centrum wirken in diesen Gruppen mit – für VoCo ist das AP1 in der sich noch in der Findungsphase befindlichen AG Flächen involviert. Hier sollen Ideen zur Berücksichtigung der Moore in der Raumplanung, welche 2021 bereits im Ministerium vorgestellt wurden, eingespeist werden.

- Kompetenzzentrum Ökowertpapiere am MLU MV (z-eco.de)

Mit dem Kompetenzzentrum werden die verschiedenen Zertifikate des Landes M-V für private Initiativen für Klimaschutz in Wald und Mooren sowie Biodiversitätsförderung auf Streuobstwiesen und mit Hecken-Neuanlagen in einer Anlaufstelle konzentriert, die zugleich weitere Zertifikate entwickeln und vermarkten soll.

- Moor PV zur Energieerzeugung auf Moor

Unter Mitwirkung des AP 1 aus VoCo wurde zur energetischen Nutzung mit Photovoltaik auf Moorflächen nach Wiedervernässung ein Positionspapier entworfen (03/2022)³.

Konkret wurde zu diesem Thema ein Antrag für ein Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) zum Klima- und Moorbodenschutz durch Kombination von Photovoltaik und Paludikulturen (Paludi-PV) vorbereitet:

- Koordination: Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme, Partner u.a. Greifswald Moor Centrum (Universität Greifswald)
- Installation und Untersuchung von je einer Moor-PV-Anlage in Mecklenburg-Vorpommern und zwei weiteren moorreichen Bundesländern
- Ziele des Forschungsvorhabens sind die Analyse und Umsetzung einer rechtlich sowie ökonomisch und sozial tragfähigen technischen Lösung für die Kombination von Paludikulturen und Photovoltaik (Paludi-PV) sowie die Quantifizierung des Dekarbonisierungspotenzials des gesamten Systems.

Moor-Klimaschutz und Photovoltaik

³ https://greifswaldmoor.de/files/dokumente/Infopapiere_Briefings/Positionspapier_PV-auf-Moor_fin.pdf



- Idee ist mehrfaches Dekarbonisierungspotenzial:
 - Reduktion von CO₂-Emission durch Wiedervernäsung von Moorböden
 - CO₂-Fixierung und Speicherung durch Verarbeitung der Aufwüchse zu langlebigen Produkten, z. B. Dämmstoffen
 - CO₂-neutrale Stromerzeugung durch Agri-Photovoltaik
- Kommunalstudie Wärmebedarfe im ländlichen Raum?

Eine von VoCo auf Basis erster Potenzialstudien zu Wärmeangebot aus Paludi-Biomasse und Wärmebedarfen in der Region empfohlene Kommunalstudie wurde vom Regionalen Planungsverband bisher mit Verweis, dies gehöre nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen, noch nicht weiter verfolgt. – Hier könnte sich die Situation demnächst mit der Verpflichtung der Kommunen zur Wärmeplanung im Rahmen einer Bundesgesetzes-Initiative grundlegend ändern. Eine entsprechende Impulsförderung zur Erstellung kommunaler Wärmeplanungen wird seit November 2022 mit Förderquoten von 80 bis 100 % vom Bund bis Ende 2023 angeboten⁴ und sollte beispielhaft für MV in der Region Vorpommern unbedingt genutzt werden.

Region Vorpommern

Förderung kommunaler Wärmeplanung mit Bundesmitteln möglich

Konkret verfolgt werden bereits einige Vorhaben im Landkreis Vorpommern-Greifswald:

Landkreis Vorpommern-Greifswald

- Vorhaben in Loitz: Regionale Energiewende aktiv gestalten: Erprobung von Beteiligungsmethoden zur Planung von Energiewendemaßnahmen und Energieinnovationen im ländlichen Raum - ReEnAct
 - Koordination: Hochschule Stralsund, Partner u.a. Greifswald Moor Centrum (DUENE e.V.) um die Bedeutung und Möglichkeiten der regionalen Moorböden bei den Energiewendemaßnahmen zu berücksichtigen
 - Der Fokus des Vorhabens liegt auf der Gestaltung der Energiewende vor Ort und dem Aufbau einer regionalen Wertschöpfung und Teilhabe der Zivilgesellschaft in einer strukturschwachen Region mit geringer Industriedichte.
- MuD-Vorhaben Paludikultur im Peenetal
 - Moor-Klimaschutz und Wertschöpfung verbinden durch Moor-Revitalisierung und Paludikultur – MOOReturn

⁴ <https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/erstellung-einer-kommunalen-waermeplanung>

- Koordination: Deutsches Biomasseforschungszentrum, Partner u.a. Greifswald Moor Centrum (Universität Greifswald und Succow Stiftung)
- Gesamtziel ist die langfristige Verknüpfung von Moorbodenschutz mit der Wertschöpfung aus der Verwertung von Moor-Biomasse durch Paludikultur.

Im Landkreis Vorpommern-Rügen gab es Gespräche mit den Stadtwerken Stralsund und ihrer Tochter SWS-Natur bezüglich Aufbau eines Paludi-Biomasse-Heizwerkes und eine Analyse verfügbarer Flächen im näheren Umfeld der Stadt von Seiten des VoCo-Teams. Konkrete Entwicklungen sind daraus aber bislang noch nicht erwachsen.

**Landkreis
Vorpommern-Rügen**

Eine ganze Reihe von Initiativen und Aktivitäten sind in der Hanse- und Universitätsstadt Greifswald in Bewegung geraten:

**Universitäts- und
Hansestadt Greifswald**

- Verstetigung der Personalstelle für Moormanagement in Abteilung Bau und Liegenschaften der Stadt seit Okt. 2021

Anknüpfend an das städtische Moormanagement gibt es mittlerweile auch Aktivitäten innerhalb der Universität Greifswald, mit dem Ziel der Klimaneutralität der Universität bis 2030. In diesem Prozess werden auch universitätseigene Flächen, u.a. Moore, betrachtet und nötige Ressourcen sowie mögliche Maßnahmen ausgelotet; auch die personelle Stärkung der Abteilung Liegenschaften der Universität Greifswald mit einer entsprechenden Fachkraft ist dabei Thema.

Initiiert vom VoCo-Team hat die Stadt Greifswald mit einem lokalem Netzwerk aus Stadtwerken, Unternehmen, WBV und GAI und mit Begleitung und Unterstützung der Universität eine Konzeption für stadtnahe Moorflächen zur künftigen nassen Moornutzung und Verwertung der Aufwüchse in Baustoffen und als Brennstoff für die Einbindung in Greifswalds Nahwärme-Versorgung entwickelt.

- MuD-Antrag Mainstreaming von Paludikultur in Vorpommern

Eine Förderung seitens der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe wurde leider nicht erreicht; nun soll die geeignete Förderung aus Mitteln der Klimainitiative des Bundes eingeworben werden, um die Umsetzung zu unterstützen.

**Machbarkeits- und
Demonstrationsvorhaben**

- Transitionskonzept für Moorflächen bei Greifswald

Für zwei Flächen im Haupteigentum der Stadt Greifswald wird bis Mitte 2023 in Zusammenarbeit mit der Moormanagerin und Landwirtschaftlicher Fachberatung ein Konzeption für zwei betroffene Landwirtschafts-Betriebe erarbeitet, wie diese von entwässerter Nutzung zu moorerhaltender Nutzung umgestellt werden können.



- Parallel dazu erfolgte seit März 2021 eine strukturelle Stärkung der Abteilung Liegenschaften durch eine Personalstelle für Landwirtschaftliche Pachtvergabe. – Ziel ist die gezieltere Vergabe an Betriebe mit nachhaltigem Profil in der Landbewirtschaftung (Ökolandbau, Regionale Produkte, Natur- und Umweltschutzmaßnahmen in den Betrieben, ...)

Personelle Stärkung der Liegenschaftsabteilung

5.2.2 Verstetigung Essen

Von Seite der Verwaltungen im Bereich Wirtschaftsförderung der Landkreise Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald sowie der Städte Stralsund und Greifswald besteht die Absicht die Branche der regionalen Ernährungswirtschaft weiter zu unterstützen. Hierbei werden Kooperationen zwischen den einzelnen Institutionen, wie sie sich im Laufe des VoCo-Projektes bewährt haben, weiter angestrebt. Eine wesentliche Maßnahme wird dabei die Fortführung des Stammtischs für regionale Produzentinnen und Produzenten sein, welche in gemeinsamer Verantwortung der Landkreise und beider Kreis-Städte vierteljährlich organisiert und mit abwechselnden Standorten in beiden Landkreisen stattfinden soll.

Region Vorpommern

Darüber hinaus ist auch ein weiteres Zusammenarbeiten zwischen Verwaltungen und Institutionen, Verbänden sowie Netzwerken der Region abzusehen, z.B.:

Vorpommernweite Vernetzung

- Tourismusverband Vorpommern e.V.
 - Projekt Agrotourismus Vorpommern
- Tourismusverbände in Vorpommern
 - Regionalmanagement für Nachhaltigkeit und Qualität
- Gutes aus Vorpommern
eine B2C Plattform für regionale Produzenten und Endverbraucher
- PommernMarkt
eine B2B Plattform für Anbieter regionale Produkte
- Regionalbewegung e.V.
Mecklenburg-Vorpommern und bundesweit
 - RegioLogistik Datenbank und Netzwerk
- Verein für Regionalmarketing und -entwicklung Vorpommern e.V.
 - Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Identität Vorpommerns
 - Vernetzung regionaler Akteure in Vorpommern
 - Unterstützung der Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung
- Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Rügen (VVR)
 - Erarbeitung eines ganzheitliches Mobilitätskonzeptes des ÖPNV

Neben der Beteiligung an den genannten vorpommernweiten Aktivitäten in Kooperation mit verschiedenen Institutionen und anderen kommunalen Partnern gibt es auch landkreisbezogene Aktivitäten:

Der Landkreis Vorpommern-Rügen strebt Überlegungen an, das Thema Nachhaltigkeit in einer Stelle SB Wirtschaftsförderung in der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung zu verankern, mit den Aufgaben des Regionalmanagements, der Vernetzung in Hinblick auf die Dimension Wirtschaft sowie die übergreifende Koordination zu Ökologischen (Naturschutzprojekte) und Sozialen Themen (Optionskommune Jobcenter, SGB II).

**Landkreis
Vorpommern-Rügen**

Bis Dezember 2022 werden die LEADER Strategien für die Regionen Nordvorpommern (NVP) und Rügen (RÜG) für die neue Förderperiode erarbeitet. Ein besonderes Interesse wird auf innovative Projekte mit regionalem Bezug gelegt, u.a. gibt es Schwerpunkt Regionale Produkte in beiden Strategien und Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema verankert sein.

**Integration von Strategie-
Elementen in LEADER**

Es besteht die Möglichkeit, das RegiOLOGistik-Projekt aus dem Vorpommern Connect Projekt als Kooperationsprojekt NVP-RÜG in einer zweiten Stufe mit Investitionen für die Transporte zu unterstützen. Ebenso ist der Stammtisch Regionalprodukte als übergreifendes Projekt mit den LEADER Regionen im Landkreis Vorpommern-Greifswald denkbar.

Regionale Logistik

Auch die Universitäts- und Hansestadt Greifswald beteiligt sich an den oben genannten vorpommernweiten Aktivitäten in Kooperation mit regionalen Partnern. Als Kreisstadt des Landkreises Vorpommern-Greifswald sieht sich die Stadt außerdem in ihrer Rolle als wirtschaftliches Zugpferd in besonderer Verantwortung. Die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten und die Stärkung von Stadt-Land-Beziehungen zwischen Greifswald und Vorpommern werden daher auch nach Projektende durch eine Personalstelle in der Abteilung Wirtschaft und Tourismus vorangetrieben. Ab August 2023 ist für die Verstetigung der bisherigen Arbeit der Stelle der VoCo-Projektmitarbeiterin dauerhaft die Stelle einer Sachbearbeiter*in für regionale Wirtschaftskreisläufe und nachhaltige Wirtschaft vorgesehen.

**Universitäts- und
Hansestadt Greifswald**

**Verstetigung der VoCo-
Teilzeit- als Vollzeit-Stelle**

Tätigkeitsfelder ergeben sich dabei aus den bisherigen Projektergebnissen von VoCo – sowohl hinsichtlich wissenschaftlicher Erkenntnisse als auch in Anknüpfung an die bisherigen Schwerpunkte der Praxispartnerstelle. So soll beispielsweise das im Laufe der letzten Jahre etablierte Format des zweimal jährlich stattfindenden Regionalmarktes fortgeführt werden. Neben der Begleitung und Vernetzung regionaler Akteure, sollen insbesondere Projekte und Ansätze zum Ausbau von Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen weiter vorangetrieben und unterstützt werden. Ebenfalls soll das Ziel von gesunden, regionalen und nachhaltigen Verpflegungsangeboten in Einrichtungen der Außer-Haus-Verpflegung (z.B. Kitas, Schulen, Kantinen)

**Regionalmarkt als
dauerhaftes Format**



vorangetrieben werden. Wie bereits oben erwähnt, wird es dabei als essenziell angesehen, Kooperationen mit den Landkreisen sowie weiteren Institutionen einzugehen und sich an vorpommernweiten Projekten und Veranstaltungen z.B. bei der Fortführung des regionalen Stammtischs und der Erprobung eines Logistikkonzeptes zu beteiligen.

5.2.3 Verstetigung Erleben

Seit 2020 gibt es von Seiten des Vereins Netzwerk Lernort Bauernhof MV das Bestreben, ähnlich wie in Niedersachsen mit der Initiative „Transparenz schaffen – Von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ (Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide, o.J.) auch für Mecklenburg-Vorpommern eine Struktur zu schaffen, die es ermöglicht, dass alle Grundschul Kinder mindestens einmal einen landwirtschaftlichen Betrieb besucht haben. Dieser Prozess wird vom Projekt Vorpommern Connect beraten und begleitet. Ähnlich wie bisher schon in Niedersachsen wird es nun mit der GAP 2023 aus Mitteln des ELER auch in Mecklenburg-Vorpommern eine strukturelle Förderung für zwei Netzwerker-Stellen für BNE in der Landwirtschaft geben. Diese werden jeweils für den westlichen und den östlichen Landesteil die Bildung von BNE-Clustern fördern, diese betreuen und für sie als Projektträger Finanzmittel für Bildungsangebote in der Landwirtschaft verwalten. Eine solche Struktur ist idealerweise beim Landwirtschaftsministerium angedockt, das als Ansprechpartner und Verwalter von EU-Fördermitteln aus dem Fonds ELER (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) agiert.

Die Projektstelle im Rahmen von VoCo am Landkreis Vorpommern-Greifswald (VG) dient für diese Netzwerker-Arbeit als Prototyp. Sie wird daher von VoCo wissenschaftlich evaluiert, um aufzuzeigen, wie regionale Koordinationsstellen in MV aussehen könnten.

Am 10. Januar 2022 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Förderrichtlinie „Bildungskommunen“ verabschiedet. Die Förderrichtlinie umfasst drei Module.

Modul 1: Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement (DKBM)

Modul 2: Analog-Digital vernetzte Bildungslandschaft

Modul 3: Thematischer Schwerpunkt

Der Landkreis Vorpommern-Rügen bereitet aktuell einen Antrag vor, der sich im dritten Modul mit den Themen Fachkräftesicherung und Bildung für nachhaltige Entwicklung widmen wird. Involviert sind in die Antragsstellung u.a. auch die Kreisvolkshochschule und das Welcome Center.

Frischküchen in Außer-Haus-Verpflegung

ELER-Förderung für BNE in der Landwirtschaft ab 2023

VoCo-Netzwerker-Stelle beim Landkreis VG als Prototyp

Bildungskommunen in der Region Vorpommern

Landkreis Vorpommern-Rügen

Auch der Landkreis Vorpommern-Greifswald plant eine Antragstellung im Rahmen der Förderrichtlinie „Bildungskommunen“. Hierbei wird unter anderem die Verstetigung des Themenfeld BNE im Amt für Bildung, Kultur, Sport und Schulverwaltung angestrebt. Zusammen mit der Stadt Greifswald, die BNE-Modellkommune ist, soll das Themenfeld BNE in der Region verstärkt werden.

**Landkreis
Vorpommern-Greifswald**

Für das letzte halbe Jahr im Rahmen von VoCo soll ein kleines Buch, ein sogenannter Wegweiser, mit einem Überblick über Lern- und Erlebnisorte in der Land(wirt)schaft entstehen, das als Grundlage für weiterführende Aktivitäten genutzt werden kann.

Wie bereits erwähnt ist die Stadt Greifswald seit 2021 BNE Modellkommune. Sie wird von dem BNE Kompetenzzentrum begleitet und evaluiert. Es hat bereits mehrere Netzwerktreffen von BNE-Akteur*innen gegeben und eine Tagung sowie ein gemeinsamer Web-Auftritt sind in Planung. Dies wird von einer fachgebietsübergreifenden Arbeitsgemeinschaft, der BNE-AG, moderiert und koordiniert. Dies Vorhaben ist eng verknüpft mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Greifswald, in der verschiedene BNE-Maßnahmen festgehalten wurden und auf deren Basis unter anderem der Klima-Fond entstanden ist. Dieser fördert u.a. BNE-Bildungsmaßnahmen in den Jahren 2022 und 2023.

**Universitäts- und
Hansestadt Greifswald**



Eröffnung des Regionalladen und -Café im Koeppen Haus in Greifswald
2022



5.3 Wer übernimmt? – Vorschläge zum Monitoring

Ob nach Ende des Projektes Vorpommern Connect mit einem Monitoring zu Entwicklungen bezüglich ausgewählter SDG-Indikatoren und der Beiträge zukünftiger Projekte fortgefahren wird und wer und wie letztlich mit den entwickelten Vorschlägen weiter arbeitet, wird nur die Zeit zeigen können. Wir können hier nur Hinweise liefern, in welchen Kontexten und durch welche Akteure bzw. Institutionen eine zukünftige Anwendung für sinnvoll und möglich erachten.

Auf Landesebene ist insbesondere die Biodiversitätsstrategie von Mecklenburg-Vorpommern zu nennen. Darin werden Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Aktionsfelder genannt, in denen die VoCo-Themen Anwendung finden. Konkret findet sich v.a. das von VoCo formulierte Handlungsfeld der Bewusstseinsbildung in der Strategie wieder, sowohl bzgl. der regionalen Wertschöpfungsketten, als auch zur Gewinnung von Energiebiomasse aus Paludikultur und dem „Zugang“ zur Landschaft für ein gesteigertes persönliches Wohlbefinden.

**Biodiversitätsstrategie
Mecklenburg-Vorpommern**

Auf kommunaler Ebene bietet sich die Verwendung der ausgewählten SDG-Indikatoren für das Monitoring von Fortschritten bzgl. kommunaler Planwerke an: Im Beispiel der Universitäts- und Hansestadt Greifswald bieten sich dazu der Masterplan 100 % Klimaschutz sowie die in 2022 erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt dafür an.

**Stadt Greifswald:
Masterplan Klimaschutz
Nachhaltigkeitsstrategie**

Über die SDG-Indikatoren können z.B. Verbreitung von Erlebnis- und Lernangeboten sowie die Vernetzung von Akteur*innen/Umweltbilder*innen abgebildet werden, ebenso wie der Anteil regenerativer Energie in der Fernwärmenutzung sowie die Anzahl über das Fernwärmenetz dekarbonisiert mit Wärme versorgter Haushalte.

Auch auf Kreisebene kann an bestehende Planwerke angeknüpft werden, wie z.B. das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept 2030+ (Landkreis Vorpommern-Greifswald) oder die Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepte (Landkreis Vorpommern-Rügen). Auch hier ist der Umfang von Erlebnis- und Bildungsangeboten ein wichtiger Indikator; ebenso gilt dies für den Umfang von und die Förderung der Direktvermarktung. Neben dem Umfang in der Region konsumierter regional und ökologisch produzierter Lebensmittel gehören auch Anzahl und Kapazität regionaler Verarbeitungs-, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen für diese Erzeugnisse auf die Liste der Indikatoren.

**Vorpommern-Greifswald:
Integriertes Regionales
Entwicklungskonzept**

**Vorpommern-Rügen:
Integrierte Ländliche
Entwicklungskonzepte**

Auf Landesebene bietet für Mecklenburg-Vorpommern das Schulernährungsprogramm Anknüpfungspunkte für einige SDG-Indikatoren, die sich auch auf kommunaler Ebene abbilden lassen. Dies betrifft insbesondere das Ziel gesunder Ernährung und als Indikator den Anteil ökologischer und regionaler Lebensmittel in Außer-Haus-Verpflegung, aber auch in den Warenkörben der Verbraucher*innen.

**Schulernährungsprogramm-
Mecklenburg-
Vorpommern**



6 VoCo-Verbund und Partner

Praxispartner*innen im Verbundvorhaben

Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Hansestadt Stralsund
Landkreis Vorpommern-Greifswald
Landkreis Vorpommern-Rügen
Michael Succow Stiftung

Kontakte und Partner*innen in Vorpommern

Staatssekretär für Vorpommern
Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern
Regionaler Planungsverband Vorpommern
Tourismusverband Vorpommern
Leader-Regionalmanagements
Regionalbeirat Vorpommern
Klimaschutzverantwortliche der Kommunen:
Klimaschutzmanagement Greifswald
Klimaschutzmanager Stralsund
Regionale Bauernverbände
pommernArche
Vorpommern-besser-machen
Gutes-aus-Vorpommern
Netzwerk Lernort Bauernhof
RCE Stettiner Haff
LandwertHof Stahlbrode
Naturerlebnispark Gristow
BNE-Arbeitsgruppe Greifswald
Moormanagerin Greifswald

Kontakte und Partner*innen in Mecklenburg-Vorpommern

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft M-V
Förderverein Braugerste M-V
Agrarmarketing M-V
Regionalbewegung M-V

Partner-Projekte im Verbund FONAS3

ReProLa

Region Nürnberg

ReGerecht

Region Schwerin

KOPOS

Regionen Brandenburg und Frei-
burg

CoAct

Region Bodenseekreis

ProspeRo

Region Rostock

OLGA

Region Dresden

Projektverantwortliche & Autor*innen

Prof. Dr. Volker Beckmann, Verbundkoordination und Projektleiter, ist Professor für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Prof. Dr. Daniel Schiller, Projektleiter, ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Prof. Dr. Dr. hc. Hans Joosten, Projektleiter, ist Professor für Paläoökologie und Moorkunde an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Greifswald.

Dr. Michael Rühls, Projektmanager, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Thomas Beil, Freier Mitarbeiter der Michael Succow Stiftung Greifswald.

Johanna Braune, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Amt für Wirtschaft und Tourismus der Universität- und Hansestadt Greifswald.

Dr. Christine Braun, Projektmitarbeiterin, ist Projektmanagerin bei der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung beim Landkreis Vorpommern-Rügen.

Stephan Busse, Projektmitarbeiter, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Marten Kühn, Projektmitarbeiter, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Michael Succow Stiftung in Greifswald

Dr. Johanna Lochner, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Amt für Kultur, Bildung und Schulverwaltung beim Landkreis Vorpommern- Greifswald.

Judith Maria Maruschke, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Greifswald.

Monika Hohlbein, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl (?) Paläoökologie und Moorkunde an der Universität Greifswald.

Carl Pump, Projektmitarbeiter, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie an der Universität Greifswald.

Dr. Kristin Ramthun, Projektmitarbeiterin, ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Greifswald.

7 Anlagen

An verschiedenen Stellen im vorliegenden Bericht wird auf Anlagen verwiesen. Diese finden sich nach folgender Struktur hier als Anhang.

7.1 Evaluierungskonzeption Moormanerin

Für die als Modellprojekt zum Fokusthema Energie begleitete Arbeit der Moormanerin der Stadt Greifswald wurde ein Evaluierungsschema erstellt.

7.2 Evaluierungskonzeption PommernMarktplatz/ Markt MV

Für die als Modellprojekt zum Fokusthema Essen begleitete Arbeit des Aufbaus einer BSB online-Plattform für die Vermarktung regionaler Produkte wurde ein Evaluierungsschema erstellt.

7.3 Evaluierungskonzeption Netzwerkstelle Lernen & Erleben

Für die als Modellprojekt zum Fokusthema Erleben begleitete Netzwerkarbeit der Personalstelle beim Landkreis Vorpommern-Rügen zur Bildungsarbeit für Nachhaltige Entwicklung wurde ein Evaluierungsschema erstellt.

7.4 Evaluierungskonzeption Moor-Erlebnispfad

Für die als Modellprojekt zum Fokusthema Erleben begleitete Aufbereitung einer Broschüre zum Moorerlebnispfad bei Greifswald für ein App-basiertes Lern- und Erlebnisangebot wurde ein Evaluierungsschema erstellt.

8 SDG-Indikatoren zum regionalen Monitoring

Das VoCo-Team hat eine Vorauswahl von SDG-Indikatoren auf Basis der Vorschläge der Bertelsmann-Studie (2021) zu den VoCo-Fokusthemen vorgenommen und diese jeweils in themenspezifischen Workshops mit regionalen Vertreter*innen diskutiert und angepasst.

8.1 Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema

Für alle ausgewählten Indikatoren zu den drei Fokusthemen wurde ein einheitliches Bewertungsschema in einem dreiteiligen Ampelsystem aggregiert. Dieses entstand im Rahmen der einzelnen Fokusthemen-Workshops zu den Indikatoren ab Juni 2022 und wurde im abschließenden 4. Workshop den Mitgliedern aller drei themenbezogenen Arbeitsgruppen im September 2022 vorgestellt. Alle Indikatorensammlungen verstehen sich als „offenes System“. – Neue Indikatoren sollten jeweils entsprechend des „Ampelsystems“ bewertet werden.

8.2 Indikatorensammlung Fokusthema Energie

Die Arbeitsgruppe zu den SDG-Indikatoren Energie hat auf Basis der Vorarbeiten des VoCo-Teams diese Sammlung von SDG-Indikatoren für die Anwendung auf kommunaler Ebene zum Fokusthema zusammengestellt und verabschiedet.

8.3 Indikatorensammlung Fokusthema Essen

Die Arbeitsgruppe zu den SDG-Indikatoren Essen hat auf Basis der Vorarbeiten des VoCo-Teams diese Sammlung von SDG-Indikatoren für die Anwendung auf kommunaler Ebene zum Fokusthema zusammengestellt und verabschiedet.

8.4 Indikatorensammlung Fokusthema Erleben

Die Arbeitsgruppe zu den SDG-Indikatoren Erleben hat auf Basis der Vorarbeiten des VoCo-Teams diese Sammlung von SDG-Indikatoren für die Anwendung auf kommunaler Ebene zum Fokusthema zusammengestellt und verabschiedet.

Anlage 7.1 Evaluierungskonzeption Moormanagerin

Evaluationsgegenstand	Moormanagement Greifswald
Ziel des Modellprojektes	<p>Beitrag zum Klimaschutz durch Moorschutz in Greifswald leisten, durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Umsetzung von städtischen Moorschutzmaßnahmen • Strategische Planung von Moorschutzmaßnahmen (Etappenziele bis zur vollständigen Wiedervernässung aller Greifswalder Moore setzen (laut Masterplan: 95% THG-Reduktion bis 2050)) • Schnittstelle für beteiligte Akteure sein, insb. für Biomasseerzeugung und –verwertung (Paludikultur) • Wissen bzgl. Moorklimaschutz vermitteln.
Evaluationsziel	<p>Hauptziel: Wie kann die Moormanagerin Moorschutzmaßnahmen fördern? Wird erfasst über Unterziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist die Moormanagerin in konkrete Maßnahmen involviert? • Wie ist sie in strategische Planung einbezogen?
SDG-Bezüge	<p>Insb. 13.3: Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern.</p> <p><i>Indirekt 2.4.2, 6.6, 11.a, 11.b.1, 12.2, 12.8, 13.1, 13.2, 14.1, 15.1, 15.3,.1, 15.3.2, 15.5.1, 15.5.2, 15.9.1, 15.a</i></p>
Input	<ul style="list-style-type: none"> • Personelle Zeitausstattung • Kompetenzen/Ausbildung des Personals
Kontext	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Anknüpfungspunkte/Status quo der Stadt vor Stellenbesetzung beschreiben • Abgleich Evaluationsziele mit konkreter Aufgabenbeschreibung der Moormanagerin (wenn möglich)
Output	s. Ziele des Modellprojektes
Impact	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung weiterer Moormanagement-Stellen • Moorausstiegsstrategie festgelegt • Moorwiedervernässungen finden statt und damit weitere SDGs/ÖSDL erreicht.
Evaluationskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufgaben und deren Zeitanteile • Netzwerkaufbau/Akteursstruktur
Evaluationsmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche • Log-Buch • Interview Moormanagerin

Anlage 7.1 Evaluierungskonzeption Moormanagerin

Evaluationsergebnisse	<ul style="list-style-type: none">• Rolle der Moormanagerin in kommunalen Moorschutzmaßnahmen beschrieben• Arbeitsergebnisse:<ul style="list-style-type: none">○ Welche konkreten Projekte und Flächen?○ Welche Stakeholder sind eingebunden?○ Eingebundenheit in strategische Planung○ Was läuft gut, was muss zukünftig noch geschehen?
Stakeholder	<ul style="list-style-type: none">• Stadtverwaltung• Stadtpolitik (Bürgerschaft, OB)• Landwirtschaftsbetriebe• Flächenbesitzende• Mögliche Betriebe mit Biomasseverarbeitung/-verwertung• Genehmigungsbehörden: StALU, UNB, UWB• Besitzende und Nutzende angrenzender Flächen
Zeitplan / Probleme	Log-Buch Frühjahr 2022, ggf. Wiederholung im Frühjahr 2023 Befragungen Moormanagerin 2022

Einleitung = Status Quo zum einzelnen Evaluationsgegenstand in der Region (1-2 Seiten)

Zeitraumen = Juni 2022 als T0 und Dezember 2022 als T1

Zielstellung der Evaluation, Erfolgsanalyse der Plattformen

Evaluationsgegenstand	MV-Liebe	Gutes aus VP	PommernMarktplatz	Meck-Schweizer
Ziel des Modellprojektes	<p>Online Plattform</p> <p>Für welche Güter?</p> <p>Nur Information oder Verkauf?</p> <p>→ B2B in Vorpommern entwickeln aus dem Bereich Ernährung und Waren des täglichen Bedarfs</p>			
Input	MP Projektantrag (Infos): Euro, Personen, Jahre, Netzwerk, Orga			
Evaluationsziel	<ul style="list-style-type: none"> – Wie wird die Plattform erfolgreich? (Prozess) – Wann ist die Plattform erfolgreich? (Ergebnis) – Bzw. optimales Ergebnis wodurch? – Nachhaltigkeit nach Projektende auch ohne Förderung (Anzahl Bestandskunden etc.) 			
Evaluationskriterien	<ul style="list-style-type: none"> – Anzahl der Nachfrager (Kunden) und Nutzer (Produzenten) – Anzahl der Besucher (Visitors) – Anzahl der Seitenaufrufe (Pageviews) – Click Through Rate – Besuchsdauer – Anzahl der Klicks – Absprungrate – Feedback Formular auf Seite 			

Anlage 7.2 Evaluierungskonzeption PommernMarktplatz/ Markt MV

	<p>Bei online Shops zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsatz – Bestellwert pro Kunde – Bestellwert pro Website Besucher – Anzahl Bestellungen – Nicht bestellte, aber gefüllte Warenkörbe – (Anzahl Retouren) – Konversionsrate (Besucher zu Kunden)
Evaluationsmethode	<ul style="list-style-type: none"> – Google Analytics / Statistiken – Interviews Käufer (Kunden) → soziodemograph. Angaben – Interviews Nutzer (Produzenten) → Kundenansprache, Einzugsgebiet, % Umsatz durch Plattform (vorher/nachher) – Interviews Anbieter (Plattform) → nach Projektantrag Zielstellung, Marketingbudget, Anteil Bereich Essen auf Plattform <p>SDG Indikatoren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Generierte Jobs (8.5.1) (Anzahl Arbeitsplätze) – WSK (1. und 2. Ordnung) (8.2) (regionale Nachfrage) – Stadt-Umland-Beziehung (11 a) (kommunale und regionale Entwicklungspläne)
Evaluationsergebnisse	<p>Daten und Informationen zum Aufbau online Plattformen</p> <p>→ Output, Outcome/Impact</p> <p>Output = Vernetzung im Bereich Essen der reg. Erzeuger</p> <p>Outcome = mehr Absatz der Produkte und somit mehr Umsatz</p> <p>Impact = regionales (und nachhaltiges) online Angebot B2B/B2C</p>
Stakeholder / Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Fördergeber • Unternehmen (Vereine) als Anbieter der Plattform • Produzenten (Vereinsmitglieder) • Käufer (Kunden)
Zeitplan / Probleme	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bis Projektende VoCo Zustand der Anbieterplattformen ✓ Juni & Dezember 2022 Vergleich Anbieter/Nachfrager Zahlen ✓ Zugang zu Datengrundlagen

Evaluationsgegenstand	Modellprojekt Koordinierungs-/Vernetzungsstelle
Ziel des Modellprojektes	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Zusammenbringens von Angebot und Nachfrage bzgl. Lernen und Erleben für eine nachhaltige Entwicklung mit den Schwerpunktthemen regionale Produkte und Energiebiomasse aus vernässten Mooren • Schaffung eines Ansprechpartners bzgl. Angebot, Nachfrage, Transport und Finanzierung <p>→ somit insgesamt Vergrößerung des Angebotes</p> <p>→ Ansprache von verschiedenen Zielgruppen (Zielgruppe vergrößert sich)</p> <p>→ Verbesserung und Vereinfachung der Abläufe bei Umsetzung von außerschulischem Lernen/Erleben</p> <p>➔ Verbesserung der Grundlage für ein besseres Verständnis der IgU/Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung</p>
Evaluationsziel	<ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung und Optimierung der Ziele des Modellprojektes (Bedarfe, Herausforderungen) – Optimierung der Koordinierungs-Netzwerkstelle/ Definition der Stelle (Beschreibung) – Hinweise zur optimalen Etablierung solcher Stellen für MV-weites Netzwerk zur Übertragung)
SDG-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> – 4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung – (4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen)? – 12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen – 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
Input <i>Ressourcen (das was ins Projekt investiert wird)</i>	<p>Bedingungen & Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personelle Zeitausstattung – Kompetenzen/Ausbildung des Personals – Wie viel Zeit für Netzwerkstelle
Output <i>Unmittelbare Produkte, Dienstleistungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Gespräche, Vermittlung mit/von Akteur*innen, Beantwortung von Anfragen zu Angebot, Nachfrage, Transport, Finanzierung) – Unterstützung von Kooperationen – „Anschieben“ von weiteren LEOs
Outcomes <i>Wirkung bei den Mitgliedern der Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Leichter Zugang zu Angeboten und Nachfragenden – Steigerung des Wissens um Angebote und Nachfrage sowie um die passenden Ansprechpartner*innen – Mehr Angebote für größere Zielgruppe, größere Annahme der Angebote

Anlage 7.3 Evaluierungskonzeption Netzwerkstelle Lernen & Erleben

<p>Impact <i>Langfristige & überindividuelle Wirkungen (z.B. auf regierender o. gesellschaftl. Ebene)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltige Transformation für Vorpommern – Steigerung des Verständnisses der landwirtschaftlich geprägten Umwelt (Wissen, Verständnis, Erlebnisse) – Etablierung solcher Vernetzungsstelle als bekannte Ansprechpartner*innen – Stärkere Nutzung und Ausbau von LEOs durch Vernetzung m.H. der Koordinierungsstelle
<p>Evaluationskriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. Stellenbeschreibung vs. zukünftige Empfehlung für Stellenbeschreibung • Vernetzungsmessung: Reichweite (räumlich), Akteursstruktur • Zeiteinteilung (was sind die zeitintensivsten Tätigkeiten etc.) • Erfolgsfaktor (wieviele neue LEOs mit welchem Anteil von Netzwerkstelle entstanden? Einwerbung von Drittmitteln durch Netzwerkstelle?, etc.)
<p>Evaluationsmethode</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Log-Buch – Qualitatives Interview – Online-Befragung von Akteur*innen
<p>Evaluationsergebnisse</p>	<p>➔ Hinweise, Empfehlungen zur Optimierung der Koordinierungs/-Netzwerkfunktion für MV und im konkreten Fall in Vorpommern (Vorläufer) (z.B. ür Stellenausschreibungen)</p>
<p>Stakeholder/Akteur*innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrende (Schulen, Uni, Kitas, VHS etc.), Landwirt*innen, Moormanagerin, Landschaftsführer*innen
<p>Zeitplan / Probleme</p>	<p>T0 zu Beginn der Koordinierungsstelle, T1</p>

Anlage 7.4 Evaluierungskonzeption Moor-Erlebnispfad

Evaluationsgegenstand	Modellprojekt Moorspaziergang
Ziel des Modellprojektes	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines Moorspaziergangs nahe Greifswald für alle Altersgruppen – Schaffung der Möglichkeit, Moor zu erleben – Anstieg des Wissens und Verständnisses bzgl. Mooren und Klimawirksamkeit von Mooren
Evaluationsziel	<ul style="list-style-type: none"> – Anstieg des Wissens und Verständnisses bzgl. Moor in der landwirtschaftlich geprägten Umwelt von Vorpommern – Feedback von Besucher*innen zu Moorspaziergang (Handhabbarkeit der App, Eindruck, Was ist gut, was verbesserungswürdig, Wünsche, Erkenntnisse)
SDG-Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> – 4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung – (4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen)? – 12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen – 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern
Input <i>Ressourcen (das was ins Projekt investiert wird)</i>	Bedingungen & Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> – Erstellung des Moorspazierganges durch Succow-Stiftung, FÖJlerin, GIS- Expertise (Kartenerstellung), Christina Lechtape (Koordination, Prüfung etc) – Geld für App
Output <i>Unmittelbare Produkte, Dienstleistungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Moorspaziergang als App, als Download und Flyer
Outcomes <i>Wirkung bei den Mitgliedern der Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Moorerlebnis – Bewusstsein für Klimawirksamkeit von Mooren/für Region
Impact <i>Langfristige & überindividuelle Wirkungen (z.B. auf regierender o. gesellschaftl. Ebene)</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Durch verstärktes Bewusstsein und Verständnis zur Klimawirksamkeit von Mooren Unterstützung bei klimawirksamen Maßnahmen (Wiedervernässung)
Evaluationskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der IgU abfragen (Fragebogen vor und nach Spaziergang) • Wissensfragen • + Zusatzfragen zur Handhabbarkeit

Anlage 7.4 Evaluierungskonzeption Moor-Erlebnispfad

Evaluationsmethode	<ul style="list-style-type: none"> • Experiment: 2 Gruppen (Kontrollgruppe, Maßnahmengruppe) → Befragung
Evaluationsergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen, ob Verständnis der IgU durch Moorspaziergang angestiegen ist – Informationen zur Verbesserung/Anpassung des Moorspaziergangs an Bedürfnisse der Zielgruppe – Informationen zu Ressourcen/Aufwand für Übertragbarkeit
Stakeholder/Akteur*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung Greifswalds (alle Altersgruppen) • Tourist*innen (jeden Alters) • Succow Stiftung
Zeitplan / Probleme	<p>T0 (vor dem Spaziergang) T1 (nach dem Spaziergang) → zeitlich sehr nahe</p> <p>Jahreszeiten beachten (Durchführung am besten im Sommer, also nicht im Winter)</p> <p>Vorbereitungszeit</p>

Anlage 8.1 Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema

	Emissionen (früher Energie)					
Name des Indikators	Moor	Paludikultur	Ökologischer Landbau mit Standortbezug	Paludikultur für Energie	Personelle Kapazität Moor-Klimaschutz	Moor-Klimaschutz in der Regionalplanung
Validität	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX
Datenverfügbarkeit	XX	XX	XX	X	X	X
Datenqualität	XX	XX	XX	X-XXX	X-XXX	X-XXX
Funktion	Output	Output	Output	Output	Input	Input/Output
Ergebnis						
Aufgaben/ Offene Fragen	Daten nicht öffentlich verfügbar, aber in öffentlicher Verwaltung vorhanden. Es müsste geklärt werden, ob/in welcher Form/von wem/wie oft Daten für den Indikator aufgearbeitet werden können			Berücksichtigt keine andere Nutzungsformen	Abgrenzung der Aufgabenklärung ab wieviel Arbeitsanteil hier gezählt wird	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortlichkeit: Wer hat langfristig Interesse an Erhebung der Indikatoren? • Vergleichbarkeit: Wie kann Moorrelevanz zwischen Kommunen ausgedrückt werden? Ab welchem Moorvorkommen in Indikator relevant? • Emissionen aus Mooren in kommunalen Klimaschutzmaßnahmen oft unberücksichtigt <ul style="list-style-type: none"> ○ Bezug zu CO2-Einsparung durch Wiedervernässung konkreter in Indikatoren einarbeiten? ○ Austausch mit IFEU, wie Emissionsbilanz-Tool BSKO, welches Städte bundesweit nutzen sollen, Mooremissionen berücksichtigen könnte. • Könnten Indikatoren ggf. in bestehenden Indikator <i>Maßnahmen zum Klimaschutz – Index „Kommunaler Klimaschutz“</i> (Peters et al. 2020) aufgenommen werden? 					

Anlage 8.1 Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema

	Essen						
<i>Name des Indikators</i>	Regionaler Lebensmittel-einzelhandel	Direktvermarktung Lebensmittel	Verarbeitung von Lebensmitteln	Förderung nachhaltiger Ernährung	Regionale Angebote in Außerhausverpflegung	Online Plattform B2B or B2C	Messeauftritte bzw. Veranstaltungen
Validität	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX
Datenverfügbarkeit	XX	XX	X	XX	X	XX	XX
Datenqualität	XXX	XX	XX	XX	XXX	XX	XXX
Funktion	Input/Output	Input/Output	Input/Output	Input/Output	Input/Output	Input/Output	Input/Output
Ergebnis							
Aufgaben/ Offene Fragen	Erhebung klären, d.h. wer erhebt wie welche Daten von wem	Unterscheidung Bevölkerung und Touristen, Abfrage an Datenbanken	Herausfinden wo ggf. Lücken vorhanden sind und Operationalisierung v. Daten	Auswahl und Festlegung der zu evaluieren den Förderprogramme	DEG und Caterer einbeziehen	Soll das Herkunftsgebiet der Anbieter oder Nachfrager/Käufer identisch sein?	Stelle als Regionalmanagement notwendig für Daten zur räumlichen & zeitlichen Verteilung
	Definition regionales Produkt?	Nur eigene oder auch fremde Produkte? Def. Direktvermarktung?	Ebene Land oder Landkreis sinnvoll?	Welche Bezugsebene d.h. Bundesland, Landkreis etc. oder Institution?	Unterschiede zwischen privaten und staatl. Anbietern?	Wie viele Anbieter in % sind regionale Erzeuger? Kritische Masse?	Anzahl oder/und Frequenzen und Def. Von was
Mögliche Ansprechpartner	Koordinatoren für regionale Produkte im LMEH	Landesministerien MV (Landwirtschaft) Tourismusverband MV (TMV)	Datenbank zu verarbeitenden Betrieben	Förderdatenbank des Bundes	DGE und Kommunale Ämter BUT Bildung und Teilhabe	Datensatz regionaler Anbieter und regionaler Käufer in % vom Gesamt Evtl. Daten Instagram Account	Regionaler Marketingverein Marketinggesellschaft der Agrar- und Ernährungswirtschaft MV (AMV e.V.)

Anlage 8.1 Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema

	Erleben									
<i>Name des Indikators</i>	Nachhaltige Schulen	Nachhaltige Kindertageseinrichtungen	Verständnis der Landwirtschaftlich	Inclusion of Nature in Self scale (1 Item)	Connectedness to Nature Scale	LEO-Karte	LEO-Indikator_räumliche Dichte	LEO-Indikator_erreichbare Entfernung	LEO-Indikator_in Netzwerken	LEO-Indikator_in Web-Plattform(en)
Validität	XXX	XXX	XXX	XX	XX	XXX	XXX	XXX	XXX	XXX
Datenverfügbarkeit	XX	XX	X	X	X	X	X	X	X	X
Datenqualität	XX	XX	XX	XX	XX	X-XXX	X-XXX	X-XXX	X-XXX	X-XXX
Funktion	Output	Output	Outcome	Outcome	Outcome	Input	Input	Input	Input	Input
Ergebnis										
Aufgaben/ Offene Fragen	<p>Prozesse sind am Laufen auf übergeordneter Ebene, braucht noch Zeit bis final Zertifizierungsprozess durchgeführt wird</p> <p>Bis dahin siehe Excel-Tabelle</p>						<p>Karte der LEOs → könnte an Bildungsserver des Landes angehängt werden, besser als LK-Website</p> <p>Ausarbeiten der LEO-Kriterien evtl. sinnvoller je Bezugsrahmen, um praktikabel und spezifisch zu sein</p> <p>→ Fokusgruppen laufen dazu derzeit (Ende 2022) über Greifswalder Agrarinitiative</p>			

Legende:

Validität	mindestens XXX	mindestens XX	mindestens XX	mindestens XX
Datenverfügbarkeit	Keine Mindestanforderung	Keine Mindestanforderung	mindestens XX	mindestens XXX
Datenqualität	Keine Bewertung	mindestens XX	mindestens XX	mindestens XX
Funktion	vorhanden	vorhanden	vorhanden	vorhanden
Allg. Hinweise	Entspricht Indikator Typ II	Anlehnung an Indikator Typ II mit Mindestanforderung bei Datenqualität	Anlehnung an Indikator Typ I, aber Abstufung bei härtestem Kriterium (Datenverfügbarkeit)	Entspricht Indikator Typ I

Anlage 8.1 Übersicht der Indikatoren zu den drei Fokusthemen und Bewertungsschema

Validität: Zu bewertende Aussage	
Der Indikator (bzw. die ausgewählten Daten) bildet das Unter- bzw. Teilziel inhaltlich zutreffend ab.	
Bewertungsmöglichkeiten	
xxx	trifft voll zu
xx	trifft mit Einschränkungen zu
x	trifft nicht zu

Datenverfügbarkeit: Zu bewertende Aussage	
Die benötigten Daten sind zentral (mindestens auf Kreis- oder Gemeinde-Ebene) bundesweit verfügbar und werden regelmäßig (mindestens alle sechs Jahre) erhoben. Sie sind ohne größeren Aufwand zu beschaffen bzw. zu bearbeiten. Zudem existiert ein zentrales Datenerhebungskonzept, sodass Daten aus verschiedenen lokalen Quellen einheitlich sind.	
Bewertungsmöglichkeiten	
xxxx	zentral und bundesweit verfügbar (Daten aus amtlichen Statistiken)
xxx	zentral, ggf. eingeschränkt, verfügbar (Daten aus Forschungsprojekten)
xx	dezentral verfügbar (Daten sollten in einer Kommune ohne größeren Aufwand beschafft werden können)
x	dezentral zu erheben (Kommune muss eigens Erhebungen durchführen)

Datenqualität: Zu bewertende Aussage	
Die ausgewählten Daten „messen“ den jeweiligen Indikator genau und verlässlich. Sie sind vollständig oder repräsentativ und werden nicht durch Messfehler verzerrt.	
Bewertungsmöglichkeiten	
xxx	trifft voll zu
xx	trifft mit Einschränkungen zu
x	trifft nicht zu
x-xxx	keine Bewertung möglich

Funktion: Zu bewertende Aussage	
Durch den jeweiligen Indikator werden mindestens durch bestimmte Maßnahmen intendierte, direkte Ergebnisse oder Produkte gemessen, die dem entsprechenden SDG-Unterziel oder -Teilziel entsprechen.	
Bewertungsmöglichkeiten	
Output-/Outcome-/Impact- Indikator (OP/OC/IM)	Der Indikator bezieht sich auf die Ergebnisse und Auswirkungen eines Ressourcen-Einsatzes.
Input-/Output-Indikator (IP/OP)	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel nennt eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes jedoch explizit als gewünschtes Ergebnis.
Input-Indikator (IP)	Der Indikator bezieht sich auf einen Ressourcen-Einsatz. Das zugrundeliegende Unter- bzw. Teilziel bezieht sich jedoch nicht explizit auf eine Veränderung dieses Ressourcen-Einsatzes.

Mindestanforderungen an Indikatoren von Typ I und Typ II		
	Indikator Typ I	Indikator Typ II
Validität	mindestens „xx“	„xxx“
Datenverfügbarkeit	mindestens „xxx“	keine Mindestanforderung
Datenqualität	mindestens „xx“	keine Bewertung
Funktion	„OP/OC/IM“ oder „IP/OP“	„OP/OC/IM“ oder „IP/OP“
Weitere Anforderungen	-	kein Indikator Typ I

Quelle:

Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 2., vollständig überarbeitete Auflage, Gütersloh 2020.

Handlungsfeld Biomasse-Erzeugung

Wiedervernässung

Name des Indikators	Moor
Ziel des Indikators	Flächenanteil nasser/wiedervernässter Moore an Gesamtmoorfläche in Kommunen
Operationalisierung	(Flächenanteil wiedervernässter Moore) / (Flächen Moore insgesamt) * 100
Wer hat welche Daten?	<p>Geographische Daten für Mecklenburg-Vorpommern:</p> <p>Anzahl Moore insgesamt: Daten zu Moorverbreitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V (LUNG): Konzeptbodenkarte Moorbodenformengesellschaften (KBK25) • Greifswald Moor Centrum: Aggregierte Karte der organischen Böden Deutschlands 2021. https://greifswaldmoor.de/gmc-schriftenreihe.html <p>Anzahl wiedervernässter Moore: Daten zu Wiedervernässung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • LUNG: Projekte Moorschutz • LUNG: Kompensationsflächen und Ökokonten, Zielbereich Moore und Auen • Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt: (Bewilligte) Flächen mit Fördermaßnahmen zur Bewirtschaftung nasser Moore. Ab 2023 sind dies die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM): <ul style="list-style-type: none"> ○ Moorschonende Stauhaltung (30/10 cm unter Flur) ○ Anbau von Paludikulturen ○ Extensive Dauergrünlandbewirtschaftung, darunter <ul style="list-style-type: none"> ▪ Extrem nasse GL-Standorte und Nasswiesen-Paludikulturen (§ 6.4) ▪ Feucht- und Nassgrünland (§ 6.5)
Bezugsebene	Administrative Ebene (Stadt, Gemeinde, Landkreis), Flächeneigentümer
Möglicher Einsatz des Indikators	Berichterstattung auf administrativer Ebene zur Entwicklung nachhaltiger Landnutzung und zum Klimaschutz
SDG-Bezug	<p>SDG 15: Leben an Land</p> <p>15.1: Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten.</p>
Ursprüngliche Quelle	-

Moor-Bewirtschaftung

Name des Indikators	Paludikultur
Ziel des Indikators	Flächenanteil nasser/wiedervernässter Moore an Gesamtmoorfläche in landwirtschaftlicher Nutzung (Paludikultur) in Kommunen
Operationalisierung	(Flächenanteil Paludikultur) / (Fläche landwirtschaftlich genutzte Moore insgesamt) * 100
Wer hat welche Daten?	<p>Geographische Daten für Mecklenburg-Vorpommern:</p> <p>Daten zu Moorverbreitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V: Konzeptbodenkarte Moorbodenformengesellschaften (KBK25) • Greifswald Moor Centrum: Aggregierte Karte der organischen Böden Deutschlands 2021. https://greifswaldmoor.de/gmc-schriftenreihe.html <p>Anzahl landwirtschaftlich genutzter Moore: Daten zur landwirtschaftlichen Nutzung mit Moorflächen (s.o.) verschneiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV: InVeKoS oder landwirtschaftliches Feldblockkataster <p>Anzahl Paludikulturflächen: Daten zur Bewilligung von Förderprogrammen zur landwirtschaftlichen Nutzung nasser Flächen mit Moorverbreitung (s.o.) verschneiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt: (Bewilligte) Flächen mit Fördermaßnahmen zur Bewirtschaftung nasser Moore. Ab 2023 sind dies die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM): <ul style="list-style-type: none"> ○ Moorschonende Stauhaltung (30/10 cm unter Flur) ○ Anbau von Paludikulturen ○ Extensive Dauergrünlandbewirtschaftung, darunter <ul style="list-style-type: none"> ▪ Extrem nasse GL-Standorte und Nasswiesen-Paludikulturen (§ 6.4) ▪ Feucht- und Nassgrünland (§ 6.5)
Bezugsebene	Administrative Ebene (Stadt, Gemeinde, Landkreis), Flächeneigentümer, Biomasse-nutzende Unternehmen
Möglicher Einsatz des Indikators	Entwicklung nachhaltige Landnutzung und Klimaschutz auf administrativer Ebene berichten
SDG-Bezug	<p>SGD 15: Leben an Land</p> <p>15.1: Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten.</p> <p>SDG 2: Kein Hunger</p> <p>2.4.2 Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern</p>
Ursprüngliche Quelle	-

Nachhaltige Bewirtschaftung

Name des Indikators	Ökologischer Landbau mit Standortbezug
Ziel des Indikators	Differenziert ökologischen Landbau nach Mineralboden und organischen Boden und schließt Flächen auf entwässertem organischen Boden aus
Operationalisierung	(Landwirtschaftlich genutzte Fläche mit ökologischem Landbau auf Mineralboden + Fläche Paludikultur) / (Landwirtschaftlich genutzte Fläche) * 100
Wer hat welche Daten?	<p>Geographische Daten für Mecklenburg-Vorpommern:</p> <p>Daten zu Landnutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt MV: InVeKoS oder landwirtschaftliches Feldblockkataster <p>Daten zu Moorverbreitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V: Konzeptbodenkarte Moorbodenformengesellschaften • Greifswald Moor Centrum: Aggregierte Karte der organischen Böden Deutschlands 2021. <p>Moore im Ökolandbau: Verschneidung der Landnutzungsfläche mit Moorverbreitung, um Ökolandbau auf Mineralboden herauszufiltern</p> <p>Paludikulturflächen: Daten zur Bewilligung von Förderprogrammen zur landwirtschaftlichen Nutzung nasser Flächen mit Moorverbreitung (s.o.) verschneiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt: (Bewilligte) Flächen mit Fördermaßnahmen zur Bewirtschaftung nasser Moore. Ab 2023 sind dies die Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (AUKM) <ul style="list-style-type: none"> ○ Moorschonende Stauhaltung (30/10 cm unter Flur) ○ Anbau von Paludikulturen ○ Extensive Dauergrünlandbewirtschaftung, darunter <ul style="list-style-type: none"> ▪ Extrem nasse GL-Standorte und Nasswiesen-Paludikulturen (§ 6.4) ▪ Feucht- und Nassgrünland (§ 6.5)
Bezugsebene	Administrative Ebene (Stadt, Gemeinde, Landkreis), Unternehmen
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltigkeitsstrategie und Erreichung damit verbundener Ziele Anpassung der Zielformulierung: „30% Ökolandbau auf Mineralboden oder Paludikultur“
SDG-Bezug	<p>SDG 2: Kein Hunger</p> <p>2.4.2 Bis 2030 resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern</p> <p>SGD 15: Leben an Land</p> <p>15.1: Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten.</p>

Anhang 8.2 Indikatorenammlung Fokusthema Energie

Ursprüngliche Quelle	Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). <i>SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen</i> . 2., vollständig überarbeitete Auflage, Gütersloh 2020, 212S. S. 45, 160-161
----------------------	--

Biomasse-Verwertung

Name des Indikators	Paludikultur für Energie
Ziel des Indikators	Anteil der durch Paludikultur erzeugten Wärme (bzw. allg. Energien) innerhalb der erneuerbaren Wärmeerzeugung (Energieerzeugung)
Operationalisierung	(Wärmebereitstellung durch erneuerbare Energien aus Paludikultur erzeugt) / (gesamte Wärmebereitstellung aus Erneuerbaren Energien) * 100
Wer hat welche Daten?	Bisher noch keine Daten, da zu wenig Umsetzung. Ggf. irgendwann in Kennzahlen von Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR)?
Bezugsebene	Kommunen
Möglicher Einsatz des Indikators	Doppelter Klimanutzen durch Vernässung und Nutzung darstellen
SDG-Bezug	SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie 7.2: Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen
Ursprüngliche Quelle	Bertelsmann Stiftung et al. 2020 S. 72, 164-165

Handlungsfelder Vernetzung und Verbreitung

Lokales Moormanagement

Name des Indikators	Personelle Kapazität Moor-Klimaschutz
Ziel des Indikators	Erfassung des Anteils Personal im kommunalen Moor-Klimaschutz in moorreichen Kommunen
Operationalisierung	(Stellenanteile in Vollzeitäquivalenten) / (Anzahl der Einwohner*innen) * 1.000
Wer hat welche Daten?	Verwaltung
Bezugsebene	Administrative Ebenen (Gemeinde, Stadt, Landkreis)
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltigen Entwicklung auf administrativer Ebene, Planung Stellenvergabe/-schaffung, Berichte/Evaluation zur Analysen, Grundlage für Förderanträge
SDG-Bezug	SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz 13.3: Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern"
Ursprüngliche Quelle	Bertelsmann Stiftung et al. 2020 S. 134, 172-173.

Moor-Klimaschutz in die Raumplanung integrieren

Name des Indikators	Moor-Klimaschutz in der Regionalplanung
Ziel des Indikators	Erfassung ob Moor-Klimaschutz in der Raumplanung berücksichtigt wird
Operationalisierung	Tauchen Moore in Planungswerken auf? Wird die Notwendigkeit der Wiedervernässung entwässerter Moore berücksichtigt? Ggf. erweitern: <ul style="list-style-type: none"> • Wieviel % der vorhandenen Moore werden damit abgebildet? • Wie stark werden sie berücksichtigt?
Wer hat welche Daten?	Planungswerke (verschiedene administrative Ebenen, Regionaler Planungsverband)
Bezugsebene	Administrative Planungs-Ebene (Stadt, Gemeinde, Planungsregion, Bundesland)
Möglicher Einsatz des Indikators	Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Raumplanung
SDG-Bezug	SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden 11.a: Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen SDG 15: Leben an Land 15.9.1: Bis 2020 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in die nationalen und lokalen Planungen und Entwicklungsprozesse einbeziehen
Ursprüngliche Quelle	-

Handlungsfeld Angebot

Name des Indikators	Regionaler Lebensmitteleinzelhandel
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Anteil regionaler Lebensmittel am Gesamtsortiment
Operationalisierung	Anteil regionale Produkte in % aller verkaufter Waren im Supermarkt xy (Definition reg. Produkt im jeweiligen LMEH)
Wer hat welche Daten?	Einzelner Lebensmitteleinzelhandel
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Einzelner Lebensmitteleinzelhandel
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS d.h. Teilziel 2.4.1 Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstelle
Ursprüngliche Quelle	Peters, O. et al.: Steckbriefe der SDG-Indikatoren für Kommunen, in: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 2., vollständig überarbeitete Auflage, Gütersloh 2020.

Name des Indikators	Direktvermarktung Lebensmittel
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Vorhandensein Regionaler Produzenten mit Direktvertrieb (via Hofladen, Regionalmarkt, Regionalladen etc.) von eigenen Produkten, d.h. Produktion, Verarbeitung, Verkauf (andere Produkte können Sortiment ergänzen)
Operationalisierung	Anzahl der Hofläden in Region Anzahl in Region pro Woche/Monat und Anzahl der Stände mit reg. LM
Wer hat welche Daten?	Marktbetreiber / Organisatoren / Kommunen (Landurlaub MV Hofladenkarte
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Stadt oder Landkreis
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	s. ebd.

Handlungsfeld Verarbeitung

Name des Indikators	Resiliente Regionalstrukturen im LMEH
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Anteil weiterverarbeiteter Produkte regionaler Lebensmittel am Gesamtsortiment
Operationalisierung	Anteil am Umsatz durch weiterverarbeitete regionale Produkte in % im Supermarkt xy
Wer hat welche Daten?	Einzelner Lebensmitteleinzelhandel oder auch Produzenten (% aller Primärprodukte in Weiterverarbeitung z. Bsp. Getreide zu Mehl)
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Einzelner Lebensmitteleinzelhandel. Sortiert nach Sortimentkatalog, d.h. z. Bsp. Milchprodukte
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	

Name des Indikators	Verarbeitung von Lebensmitteln
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Vorhandensein von mobiler und stationärer Verarbeitungsstätte von Lebensmitteln in der Region Ziel: gibt es vorhandene Lücken?
Operationalisierung	Anzahl der mobilen bzw. stationären Käserei / Schlachtereier / Mosterei / Mühle und verarbeitete Mengen aus dem Umkreis/Einzugsgebiet von xy km und ggf. Umfang der Verarbeitungskapazität in Relation zur Menge des regionalen Bedarfes (Schweine, Rinder, Getreide zur Vermahlung)
Wer hat welche Daten?	Verarbeiter (Verarbeitungskapazität und Auslastung) Hygieneamt und Gewerbeamt
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Landkreis/Landesebene
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	s. ebd.

Handlungsfeld Verbreitung

Name des Indikators	Förderung nachhaltiger Ernährung
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	FuE Gelder zu Handlungsfeldern im Bereich Ernährung aus einzelnen Förderprogrammen (bspw. SLE, LEADER) d.h. wo sind „weiße Flecken“ in Region
Operationalisierung	Euro für Förderung in der Region im Bereich nachhaltige Lebensmittel und Anzahl der geförderten Projekte
Wer hat welche Daten?	Einzelne Betriebe bzw. Organisationen etc. Ggf. Sparkasse Fördersummen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Einzelner Fördermittelempfänger bzw. öffentliche Institutionen wie Städte, Landkreise und Universitäten
Möglicher Einsatz des Indikators	Einzelne Betriebe bzw. Organisationen etc.
SDG-Bezug	Nachhaltige Städte und Kommune SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	s. ebd.

Name des Indikators	Regionale Angebote in Außerhausverpflegung
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Anteil regionaler Lebensmittel in KiTa, Mensa, Kantine (staatlich oder privat)
Operationalisierung	Anteil von regionalen Produkten in % in KiTa, Mensa, Kantine Oder Anzahl Kantinen mit Regio-Produkten
Wer hat welche Daten?	Einzelner Anbieter oder bei kommunalen Kitas/Schulen die Träger (= die Kommune, Gemeinde), Kreiskitaelternamt, Jugendamt, DEG und Caterer
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Einzelner Anbieter
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	s. ebd.

Handlungsfeld Vernetzung

Name des Indikators	Online Plattform B2B or B2C
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Gemeinsame Online Plattform B2B or B2C zur besseren Vermarktung von regionalen Lebensmitteln
Operationalisierung	Anzahl der Mitglieder/Anbieter und Anteil regionaler Ernährungsprodukte und wie viel % aller regionalen Erzeuger sind auf Plattform und km Reichweite der Website durch Herkunft der Besucher (Bundeslandebene)
Wer hat welche Daten?	Plattformbetreiber Google Analytics
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Landkreis bzw. Region vom BL
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	

Name des Indikators	Messeauftritte bzw. Veranstaltungen
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Vernetzung für Informationsaustausch der Akteure (Impulsgeber) durch gemeinsame Aktivitäten, wie u.a. Messestände oder regelmäßige Stammtische
Operationalisierung	Anzahl gemeinsame Veranstaltungen pro Jahr und Teilnehmerzahl, Besucherzahl, Stände Regionale/räumliche Verteilung (Hotspots) Zeitliche Verteilung (Anzahl und Frequenz) B2B oder B2C
Wer hat welche Daten?	Organisatoren
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Stadt und Landkreis bzw. Bundesland
Möglicher Einsatz des Indikators	Nachhaltige Städte und Kommunen
SDG-Bezug	SDG 12 = Nachhaltiger Konsum u. Produktion SDG 2 = (Kein Hunger) Nachhaltige LWS
Ursprüngliche Quelle	

Anhang 8.4 Indikatorenansammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	Nachhaltige Schulen
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Erfassung des Anteils von Schulen in einem bestimmten räumlichen Bezugsrahmen, der in irgendeiner Art und Weise BNE anbietet bzw. in dieser Richtung zertifiziert ist.
Operationalisierung	(Anzahl Schulen, die an Ökoschulprogrammen teilnehmen, Umweltzertifikate vorweisen können oder an BNE-Projekten beteiligt sind) / (Anzahl Schulen insgesamt) * 100
Wer hat welche Daten?	Siehe Exceldatei: Zertifikate-Kitas_Schulen, Wettbewerbsverantwortliche, Lehrende/Einrichtung
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Schulen
Möglicher Einsatz des Indikators	Schulentwicklungsplanung, Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen, Analysen, Grundlage für Förderanträge
SDG-Bezug	<p>4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...]</p> <p>12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen</p>
Ursprüngliche Quelle	Peters, O. et al.: Steckbriefe der SDG-Indikatoren für Kommunen, in: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 2., vollständig überarbeitete Auflage, Gütersloh 2020, S. 62

Anlage:

Kontakt Daten zur Datengrundlage: Zertifikate-Kitas_Schulen.xls

Nachhaltige Kindertageseinrichtungen	
Name des Indikators	
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Erfassung des Anteils von KiTas in einem bestimmten räumlichen Bezugsrahmen, der in irgendeiner Art und Weise BNE anbietet bzw. in dieser Richtung zertifiziert ist.
Operationalisierung	(Anzahl KiTas, die an Öko –KiTa-Programmen teilnehmen, Umweltzertifikate vorweisen können oder an BNE-Projekten beteiligt sind) / (Anzahl KiTas insgesamt) * 100
Wer hat welche Daten?	Siehe Exceldatei: Zertifikate-Kitas_Schulen, Wettbewerbsverantwortliche, Erzieher*innen/Einrichtung
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	KiTas
Möglicher Einsatz des Indikators	Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen, Analysen, Grundlage für Förderanträge
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Abgewandelt nach: Peters, O. et al.: Steckbriefe der SDG-Indikatoren für Kommunen, in: Bertelsmann Stiftung, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Urbanistik, Engagement Global (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt), Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion (Hrsg.). SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 2., vollständig überarbeitete Auflage, Gütersloh 2020, S. 63

Anlage:

Kontakt Daten zur Datengrundlage: Zertifikate-Kitas_Schulen.xls

Anhang 8.4 Indikatorenansammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	Verständnis der landwirtschaftlich geprägten Umwelt
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Erfassung der kognitiven und emotionalen sowie Meinungsebene des Verständnisses der landwirtschaftlich geprägten Umwelt
Operationalisierung	38 Items zur Erfassung der drei Ebenen des Verständnisses, räumliche Bezugsebenen, siehe Anhang Exceltabelle: https://www.uni-greifswald.de/projektspeicher/vorpommern-connect/verstaendnisindikatorenberechnung
Wer hat welche Daten?	Selbsterhebung über Fragebogen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Auf Individualebene, ggf. mit wählbarem räumlichen Bezug
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträgen, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen, Netzwerk BNE
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Eigene Entwicklung auf Basis der Bevölkerungsbefragung im Projekt Vorpommern Connect, verantwortlich: Judith Maruschke (judith-maria.maruschke@uni-greifswald.de), beteiligt: Franz Wortha, Daniel Schiller

Anlage:

Handbuch: Berechnung eines Indikators für das „Verständnis der landwirtschaftlich geprägten Umwelt“ für Praktiker*innen

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	Inclusion of Nature in Self scale (1 Item)
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Implizite Erfassung der Naturverbundenheit
Operationalisierung	Ein Item
Wer hat welche Daten?	Selbsterhebung über Fragebogen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Auf Individualebene, ggf. mit wählbarem räumlichen Bezug
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen, Netzwerk BNE
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Martin, C., & Czellar, S. (2016). The extended Inclusion of Nature in Self scale. <i>Journal of Environmental Psychology</i> , 47, 181-194.

Anlage:

Item für Fragebögen

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	Connectedness to Nature Scale
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Erfassung der Naturverbundenheit
Operationalisierung	Mehrere Items
Wer hat welche Daten?	Selbsterhebung über Fragebogen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Auf Individualebene, ggf. mit wählbarem räumlichen Bezug (Erwachsene/Kinder → bitte jeweilige Items beachten)
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen, Netzwerk BNE
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Erwachsene: (14 Items): MAYER, F.S.; FRANTZ, C.M. (2004): The connectedness to nature scale: A measure of individuals' feeling in community with nature. <i>Journal of Environmental Psychology</i> , 24 (4), 503-515. deutsch für Erwachsene: BAUER, J. (2006): Perspektivübernahme mit zukünftigen Generationen als Mittel, umweltschützendes Verhalten zu erhöhen - ein Experiment. Erlangen, Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Diplomarbeit. S. 110. Kinder: 10 Items: CHENG, J.C.H.; MONROE, M.C. (2012): Connection to nature: Children's affective attitude toward nature. <i>Environment and Behavior</i> , 44(1), 31-49.

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	LEO-Karte
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Räumliche Darstellung von Lern- und Erlebnisorten
Operationalisierung	Name LEO und Ortslage LEO; weitere differenzierende (Unter-)Kriterien je nach Auswertungsinteresse ggf. sinnvoll und/oder notwendig; (Umsetzung abhängig von Verfügbarkeit)
Wer hat welche Daten?	Bisher noch kein gemeinsamer Bezugsrahmen, zukünftig evt. Bildungsatlas MV oder Gutes aus Vorpommern
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Lern- und Erlebnisort innerhalb eines bestimmten räumlichen Bezugs (frei wählbar)
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Projekt Vorpommern Connect: https://vorpommern-connect.de/

Anlage:

Vorschlag LEO-Definition

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	LEO-Indikator_räumliche Dichte
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	LEO-Dichte in einem bestimmten räumlichen Bezug
Operationalisierung	Anzahl LEOs pro km ² (dann auf räumliche Bezugsebene aufsummieren)
Wer hat welche Daten?	Bisher noch kein gemeinsamer Bezugsrahmen, zukünftig evt. Bildungsatlas MV oder Gutes aus Vorpommern
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Lern- und Erlebnisort innerhalb eines bestimmten räumlichen Bezugs (frei wählbar)
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Projekt Vorpommern Connect: https://vorpommern-connect.de/

Anlage:

Vorschlag LEO-Definition

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	LEO-Indikator_erreichbare Entfernung
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Wie viele LEOs gibt es in einem bestimmten Umkreis?
Operationalisierung	Anzahl LEOs pro Umkreis (als Fußgänger, Auto, ÖPNV, Fahrrad, verschiedene Optionen der Distanzmessung (direkt, Puffer, reale Wegführung)) → verschiedene Optionen
Wer hat welche Daten?	Bisher noch kein gemeinsamer Bezugsrahmen, zukünftig evt. Bildungsatlas MV oder Gutes aus Vorpommern
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Lern- und Erlebnisort innerhalb eines bestimmten räumlichen Umkreises
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Projekt Vorpommern Connect: https://vorpommern-connect.de/

Anlage:

Vorschlag LEO-Definition

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	LEO-Indikator_in Netzwerken
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Anzahl der LEOs in Netzwerken
Operationalisierung	Anzahl LEOs in Netzwerken
Wer hat welche Daten?	Ein bestimmtes Netzwerk auswählen und LEOs zählen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Lern- und Erlebnisorte innerhalb eines bestimmten Netzwerkes (sinnvoll im zeitlichen Vergleich innerhalb des Netzwerkes)
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Projekt Vorpommern Connect: https://vorpommern-connect.de/

Anlage:

Vorschlag LEO-Definition

Anhang 8.4 Indikatorenammlung Fokusthema Erleben

Name des Indikators	LEO-Indikator_in Web-Plattform(en)
Ziel des Indikators/Kurzbeschreibung	Anzahl der LEOs in Web-Plattform(en)
Operationalisierung	Anzahl LEOs in Web-Plattform(en)
Wer hat welche Daten?	Eine oder mehrere Web-Plattform(en) auswählen und LEOs zählen
Bezugsebene (räumlich, institutionell, Makro-/Mikroebene)	Lern- und Erlebnisorte innerhalb einer oder mehrerer bestimmten Web-Plattform(en) (sinnvoll im zeitlichen Vergleich innerhalb der Web-Plattform)
Möglicher Einsatz des Indikators	Grundlage zu Förderanträge, Rechtfertigung spezifischer Maßnahmen, Monitoring, Analysen Berichte/Evaluation zur Nachhaltigen Entwicklung auf bestimmten administrativen Ebenen
SDG-Bezug	4.7: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben [u.a. durch BNE...] 12.8: Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen
Ursprüngliche Quelle	Projekt Vorpommern Connect: https://vorpommern-connect.de/

Anlage:

Vorschlag LEO-Definition

Vorschlag zur Definition von Lern- und Erlebnisorten

Definition:

Unter **Lern- und Erlebnisorten** werden *außerschulische Orte* verstanden, an denen Themen aus den Bereichen *nachhaltige Landnutzung, Wertschöpfungsketten landwirtschaftlicher Produkte sowie Paludikultur/Moore* in der *landwirtschaftlich geprägten Umwelt (Themen zur Landschaft und Landwirtschaft)* gezielt *pädagogisch-didaktisch* und adressatengerecht aufbereitet und für *aktive Erkundungs- und Lernprozesse* erschlossen werden und *auf Dauer* zur Verfügung stehen. Diese Orte müssen in einem unmittelbaren *räumlichen Bezug zur landwirtschaftlich geprägten Umwelt* stehen, so dass ein *physischer Kontakt* mit dieser und damit ein *Erleben mit allen Sinnen* möglich ist. *Lernen wird als ein lebenslanger Prozess* verstanden. Die Lern- und Erlebnisorte können daher sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene adressieren.“

(Vgl.: SALZMANN (o.J): 36-38)

Kriterien:

- Außerschulisch
- Themen Wertschöpfungsketten regionale Produkte/ Paludikultur/Moore (Themen zur Landschaft und Landwirtschaft)
- Gezielt pädagogisch-didaktisch und adressatengerecht aufbereitet
- Auf Dauer
- Unmittelbarer räumlicher Bezug
- Erleben mit allen Sinnen
- Lernen als lebenslanger Prozess

Quelle:

SALZMANN, C.: *Regionales Lernen an Lernstandorten*. In: *Grundschule*, 1989, Heft 3, S.36-38; Heft 5, S. 48-51

